



Österreichisches Kuratorium für  
Landtechnik und Landentwicklung

DI Barbara Steurer

DI Artur Riegler

Projekt

# WIENERWALD - WEIDERIND

Dokumentation der Projektphase III

2007



Foto: A. Riegler (ÖKL)

Beteiligte Institutionen:



# Inhaltsverzeichnis

<b><u>EINLEITUNG.....</u></b>	<b><u>3</u></b>
<b><u>1. IDEE UND AUSGANGSSITUATION .....</u></b>	<b><u>6</u></b>
<b><u>2. ZIELSETZUNGEN DER PROJEKTPHASE III.....</u></b>	<b><u>7</u></b>
<b><u>3. UMSETZUNGSSCHRITTE PROJEKTPHASE III.....</u></b>	<b><u>8</u></b>
<b><u>4. DOKUMENTATION DER UMSETZUNG .....</u></b>	<b><u>11</u></b>
4.1 SITZUNGSPROTOKOLLE .....	11
4.1.1 Protokoll der 7. Arbeitssitzung.....	11
4.1.2 Protokoll der 8. Arbeitssitzung.....	17
4.1.3 Protokoll der 9. Arbeitsgruppensitzung .....	23
4.1.4 Protokoll der 10. Arbeitssitzung.....	28
4.1.4 Protokoll der 11. Arbeitssitzung.....	37
4.1.5 Protokoll der 12. Arbeitssitzung.....	40
4.1.6 Protokoll zur 3. Vorbesprechung der Auftaktveranstaltung „Wienerwald Weiderind“ .....	46
4.1.7 Ablaufplanung Auftaktveranstaltung.....	47
4.2 WEIDEMANAGEMENTPLÄNE PILOTBETRIEBE.....	48
<b><u>5. ANHÄNGE .....</u></b>	<b><u>57</u></b>
5.1 <a href="#">DOKUMENTATION PLAKATE, LOGOENTWICKLUNG, FOLDER, SCHAUTAFEL</a>	
5.2 <a href="#">PROJEKTMAPPE</a>	
5.3 <a href="#">POWER POINT PRÄSENTATIONEN</a>	
5.4 <a href="#">BILDDOKUMENTATION</a>	

## Einleitung

Das Projekt „Wienerwald Weiderind“ strebt die aktive Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gewerbetreibenden, Konsumenten und Naturschutz im Biosphärenpark Wienerwald zum gegenseitigen Nutzen an. Ziel des Projektes ist es, qualitativ hochwertiges Rindfleisch, vorwiegend durch Weidehaltung unter Berücksichtigung von Zielsetzungen des Naturschutzes in der Region zu produzieren und zu vermarkten.

Aufbauend auf den in den Projektphasen I und II erarbeiteten Grundlagen<sup>1</sup> (Qualitäts- und Produktionsrichtlinien) wurde von Februar 2006 bis Februar 2007 gefördert vom NÖ Landschaftsfonds eine „Pilotphase“ (Projektphase III) gestartet, in der die Markenentwicklung (Logo, gesetzlicher Markenschutz), die Umsetzung der Qualitäts- und Produktionsrichtlinien gemeinsam mit den „Pilotbetrieben“ (vier landwirtschaftliche Betriebe sowie die Fleischerei Klaghofer), die Anwerbung von Partnern aus der Gastronomie sowie eine erste öffentliche Präsentation der Marke „Wienerwald Weiderind“ im Vordergrund stand.

Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) betreute im Auftrag der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald eine Arbeits- und Lenkungsgruppe mit nachstehend angeführten Mitgliedern, mit denen gemeinsam die einzelnen Projektschritte umgesetzt wurden.

Das ÖKL bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit!

Wien, im Mai 2007

---

<sup>1</sup> siehe ÖKL (2006): Wienerwald Weiderind - Abschlussbericht Projektphasen I und II; Wien

# Lenkungsgruppe

Organisation	Vorname	Nachname	Strasse	PLZ	Ort	Tel:	e-mail
ÖKL (Projektbetreuung)	Artur	Riegler	ÖKL, Gusshausstr. 6	1041	Wien	0676/9163185	<a href="mailto:a.riegler@oekl.at">a.riegler@oekl.at</a>
	Barbara	Steurer	ÖKL, Gusshausstr. 6	1041	Wien	01-505189117	<a href="mailto:b.steurer@oekl.at">b.steurer@oekl.at</a>
VORSTANDSMITGLIED	Josef	Krenn	Maierhof 5	2564	Furth/Triesting	02674/81000	<a href="mailto:land-drink-natursaft@aon.at">land-drink-natursaft@aon.at</a>
GASTRONOMIE	Alfred Josef	Skilitz	Badnerstraße 2	2500	Siegenfeld	02252 / 411 87	<a href="mailto:skilitz@utanet.at">skilitz@utanet.at</a>
FLEISCHEREI	Anton	Klaghofer	Hauptstr. 41	3001	Mauerbach	01-9792262	<a href="mailto:klaghofer-schinken@aon.at">klaghofer-schinken@aon.at</a>
PILOTBETRIEBE	Helwin	Hinke	Dörfel 5	3041	Asperhofen	02772/55348	<a href="mailto:office@hinke.at">office@hinke.at</a>
	Hubert	Schöny	Hochroterdstr. 14	2384	Breitenfurt	02239 / 2252	<a href="mailto:gasthof@gasthofschoeny-norikertiger.at">gasthof@gasthofschoeny-norikertiger.at</a>
	Ferdinand	Winzer	Nöstach 37	2571	Altenmarkt	02673/2147 od. 0664/4010762	<a href="mailto:ferdinand.winzer@aon.at">ferdinand.winzer@aon.at</a>
BIOSPHÄREN-PARK WIENERWALD MANAGEMENT	Günther	Loiskandl	Schlossplatz1	2361	Laxenburg	02236/71225-15 oder 0664/1507527	<a href="mailto:gl@biosphaerenpark-wienerwald.org">gl@biosphaerenpark-wienerwald.org</a>

# Arbeitsgruppe

Organisation	Vorname	Nachname	Strasse	PLZ	Ort	Tel:	e-mail
<b>OBMANN Ver- marktungs- gemeinschaft (Projektleitung)</b>	Franz	Winter (bis Februar 2006)	Kirchenplatz 4	2500	Siegenfeld	02252/41812	w-winter@aon.at
	Anton	Geyer (ab März 2007)	Gemeindestr. 14	2393	Dornbach im Wienerwald	02238/8237	<a href="mailto:geyer_abhof_wienerwald@msn.com">geyer_abhof_wienerwald@msn.com</a>
<b>ÖKL (Projektbe- treuung)</b>	Artur	Riegler	ÖKL, Gusshausstr. 6	1041	Wien	0676/9163185	<a href="mailto:a.riegler@oekl.at">a.riegler@oekl.at</a>
	Barbara	Steurer	ÖKL, Gusshausstr. 6	1041	Wien	01-505189117	b.steurer@oekl.at
<b>LWK</b>	August	Bittermann	LLK St.Pölten, Wie- nerstr. 64	3100	St. Pölten	02742/259-3201 od.0664/6025923201	august.bittermann@lk-noe.at
<b>BBK</b>	Herbert	Hinterbichler	BBK Tulln, Frauentor- gasse 76	3430	Tulln	02272/62327-12	her- bert.hinterbichler@tullnerfeld.lk-noe.at
	Luzia	Maurer	BBK Baden/Mödling	2500	Baden	02252/88511-14	luzia.maurer@baden.lk-noe.at
<b>FLEISCHEREI</b>	Anton	Klaghofer	Hauptstr. 41	3001	Mauerbach	01-9792262	klaghofer-schinken@aon.at
<b>GASTRONOMIE</b>	Herbert	Bonka	Oberkirchbach 61	3413	Oberkirchbach	02242/6290	bonka@aon.at
<b>PILOTBETRIEB</b>	Leopold	Lechner	Neuweg 282	2393	Sittendorf	0664/33 27 134	lechner.neuweg@aon.at

# 1. Idee und Ausgangssituation

Im Rahmen zweier vom Biosphärenpark Wienerwald Management organisierter Fachexkursionen im April 2003 und Oktober 2004 in das deutsche Biosphärenreservat Rhön konnten einzelne Mitglieder des Vereins Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald das dort sehr erfolgreiche Projekt „Rhöner Weideochse“ kennen lernen. Der Verein „Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald“, zu dessen Mitgliedern neben bäuerlichen Direktvermarktern auch ein Fleischereibetrieb und andere gewerbliche Betriebe zählen, hat daraufhin beschlossen, ein ähnliches Projekt im Biosphärenpark Wienerwald durchzuführen.

Ähnlich wie in der Rhön gibt es auch im Wienerwald bäuerliche (Nebenerwerbs-) Betriebe, die nicht zuletzt aufgrund der geringeren Arbeitsbelastung an einer extensiven Weidehaltung von Rindern interessiert sind. Einige Betriebe haben bereits Erfahrungen in diesem Bereich. Diese Form der Tierhaltung ist auch für die Erhaltung der im Wienerwald traditionell eher extensiv genutzten Wiesen wichtig. Durch die Einhaltung von gemeinsam entwickelten Produktionsrichtlinien und die Schaffung entsprechender Vermarktungsmöglichkeiten ergeben sich wichtige Synergieeffekte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz. Die Betriebe dürfen sich einerseits ein gesichertes Einkommen (höherer Produktpreis, gesicherter Absatz) erwarten, andererseits kann die nachhaltige Bewirtschaftung extensiver Wienerwaldwiesen gewährleistet werden. Für die Konsumenten der Region soll das Projekt die Möglichkeit bieten, hohe Fleischqualität aus regionaler Produktion zu kaufen und gleichzeitig direkt etwas zur Erhaltung ihres unmittelbaren Lebens- bzw. Erholungsraumes beizutragen. Dieser Zusammenhang soll durch entsprechende Bewusstseinsbildung bzw. Marketing untermauert werden. Wichtig als Bindeglied zwischen Bauern und Konsumenten ist die enge Einbindung von Fleischerei- und Gastronomiebetrieben in der Region.

## 2. Zielsetzungen der Projektphase III

Die dritte Projektphase wurde als „Pilotphase“ konzipiert. Folgende Ziele wurden dabei verfolgt und in einzelnen Projektschritten umgesetzt:

1. Start der Produktion von „Wienerwald Weiderindern“ nach den erarbeiteten Produktionsrichtlinien auf ausgewählten Pilotbetrieben. Beratung der Betriebe bezüglich betriebswirtschaftlicher Rentabilität und naturschutzfachlichem Weidemanagement.
2. Markenentwicklung: Logoentwicklung, gesetzlicher Markenschutz, Erstellung von Werbematerial (Plakate, Folder)
3. Information potentieller Interessenten (Landwirte, Gastwirte)
4. Verkaufsstart („Testphase“)
5. Regionale Präsentation des Produktes (Aufaktveranstaltung) mit Erstellung einer Pressemappe sowie einer Ausstellungstafel

### **3. Umsetzungsschritte Projektphase III**

Wie in der Projektkonzeption vorgesehen, wurde das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) von der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald mit der Fortsetzung der Projektbegleitung beauftragt. Folgende Projektschritte wurden von Anfang Februar 2006 bis Ende Februar 2007 umgesetzt:

#### **1. Bildung, Organisation und Moderation einer Arbeits- sowie einer Lenkungsgruppe**

Es wurden von März 2006 bis Februar 2007 insgesamt 6 Arbeitssitzungen abgehalten und die Ergebnisse dieser Sitzungen per Protokoll der Lenkungsgruppe zur Stellungnahme vorgelegt. Folgende Schwerpunkte wurden in den Sitzungen behandelt:

Endfassung Produktions- und Qualitätsrichtlinien

Kontrollsystem (Anmeldung zu BOS und AMA-Gütesiegel)

Festlegung der Pilotbetriebe, Unterzeichnung der Teilnahmevoraussetzungen

Naturschutzfachlicher Weidemanagementplan für die Pilotbetriebe

Markenaufbau, Entwicklung eines eigenen Logos, Markenschutz

Erstellung von Informationsfolder, Tischkärtchen und Plakaten

Vorbereitung von Informationsveranstaltungen für interessierte Landwirte (Mutterkuhstamm-tisch) sowie für interessierte Gastronomiebetriebe (Verkostung von Wienerwald Weiderindfleisch)

Erarbeitung der Richtlinien für Gastronomiepartnerbetriebe

Vorbereitung Auftaktveranstaltung

Die Arbeitsgruppensitzungen wurden vom ÖKL vorbereitet, moderiert und schriftlich aufbereitet.

#### **2. Einzelbetriebliche Beratung/Umsetzung der Produktionsrichtlinien:**

Im Frühjahr 2006 wurden vier Pilotbetriebe ausgewählt, die die Produktionsrichtlinien sofort erfüllen konnten und bereit waren, „Wienerwald Weiderinder“ an die Fleischerei Klaghofer zu liefern. Die Umsetzung aller in den Richtlinien fixierten Vereinbarungen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Pilotbetrieben, wobei die in der Arbeitsgruppe (siehe oben) fixierte Vorgangsweise zur Anwendung kam. Die folgenden Punkte wurden vor Verkauf des ersten Wienerwald Weiderinds geregelt:

Anmeldung der Regionalmarke „Wienerwald Weiderind“ im System BOS bei der Agrarmarkt Austria

Unterzeichnung der Teilnahmeerklärung abgeschlossen zwischen den Pilotbetrieben und der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald,  
Anmeldung zum AMA-Gütesiegel,  
Anmeldung/Koordination der Erstellung eines Naturschutz- bzw. Weidemanagementplanes.

### **3. Erstellung von naturschutzfachlichen Weidemanagementplänen für Pilotbetriebe:**

Um Sicherzustellen, dass die Weidewirtschaft der Pilotbetriebe den Zielsetzungen des Naturschutzes entspricht und eine Einreichung zu einem Naturschutzplan gemäß ÖPUL möglich ist, wurde das Büro AVL (DI Harald Rötzer) mit der Erstellung von naturschutzfachlichen Weidemanagementplänen beauftragt. Im Sommer 2006 wurden die derzeitige Wirtschaftsweise und der Pflanzenbestand erhoben sowie der maximale Weidebesatz auf den Weiden der Pilotbetriebe fixiert.

### **4. Markenentwicklung, Erstellung von Informationsmaterial**

Ab August 2006 wurden vom ÖKL (DI Artur Riegler) erste Entwürfe für ein Logo sowie für einen Informationsfolder und Plakate erstellt und der Arbeits- und Lenkungsgruppe sowie Marketingexperten der NÖ Landwirtschaftskammer zur Stellungnahme vorgelegt. Ende Oktober erfolgte der Druck von Plakaten und Informationsfolder.

Markenname und Logo wurden im Herbst 2006 beim Patentamt zum markenrechtlichen Schutz eingereicht. Dieser wurde im Dezember 2006 bewilligt.

### **5. Verkaufsstart („Testphase“):**

Ab September 2006 begannen die ersten Probeschlachtungen sowie der Probeverkauf von „Wienerwald Weiderindfleisch“ durch die Firma Klaghofer. Von September 2006 bis Dezember 2006 wurde wöchentlich ca. 1 Rind verarbeitet. In dieser „Testphase“ fand auch die Probeverkostung für interessierte Gastronomen (am 22.11.2006 im Gasthaus Skilitz, siehe unten) statt. Insgesamt verlief die „Testphase“ sehr erfolgreich.

### **6. Informationsveranstaltungen**

#### **Mutterkuhstammtisch 18.10.2006**

Bei dieser Veranstaltung, welche im Stift Heiligenkreuz stattfand, wurde das Projekt interessierten Mutterkuhhaltern vorgestellt. Dabei konnten fünf neue landwirtschaftliche Partnerbetriebe gefunden werden.

Im Dezember 2006 wurden von der NÖ Landwirtschaftskammer Kurzinformationen zum Projekt an alle 300 Mutterkuhhaltenden Betriebe des Biosphärenparks Wienerwald ausgeschickt.

### **Verkostung von Wienerwald Weiderindfleisch im Gasthaus Skilitz, 22.11.2006**

Zu dieser ersten offiziellen Verkostung von Wienerwald Weiderindfleisch wurden jene Gastronomen eingeladen, die sich im Rahmen der Fragebogenaktion in Projektphase I für das Projekt interessiert hatten. Alle teilnehmenden Gastronomen konnten von der hohen Fleischqualität überzeugt werden und äußerten ihr Interesse, sich als Partnerbetrieb an dem Projekt zu beteiligen. Sie wurden außerdem eingeladen, an der Erstellung der „Richtlinien für Gastronomiepartnerbetriebe“ mitzuarbeiten.

### **Auftaktveranstaltung zum Projekt „Wienerwald Weiderind“ am 26.2.2007**

Landwirtschaftskammer und Wirtschaftskammer des Bezirks Mödling organisierten die diesjährige Veranstaltung „Gemeinsam wirtschaften“ als Auftaktveranstaltung für das Projekt „Wienerwald Weiderind“. Die Veranstaltung wurde von Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Biosphärenparkmanagement und ÖKL vorbereitet. Als prominente Gäste und Redner waren unter anderem: Landesrat DI Josef Plank, Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Theresia Meier sowie Wirtschaftskammer-Vizepräsident Kommerzialrat Kurt Trnka eingeladen. Landwirt Leopold Lechner, Fleischermeister Anton Klaghofer und Gastronom Jürgen Debeutz sprachen als unmittelbar Beteiligte über ihre Erfahrungen bei dem Projekt. Beim anschließenden Buffet konnten sich insgesamt 100 Personen, darunter eingeladene Ehrengäste sowie Landwirte und Gastronomen des Biosphärenparks, von der Qualität des Wienerwald Weiderindfleisches überzeugen. Für die Veranstaltung wurden eine eigene Power-Point-Präsentation sowie eine Pressemappe erstellt.

## **4. Dokumentation der Umsetzung**

### **4.1 Sitzungsprotokolle**

#### **4.1.1 Protokoll der 7. Arbeitssitzung**

Datum: 22.03.2006, 19.00 Uhr

Ort: Gasthof Skillitz, Badenerstraße 2, Siegenfeld

Teilnehmer:

BITTERMANN August, NÖ Landwirtschaftskammer, St. Pölten

GEYER Anton, Landwirt, Sulz im Wienerwald

HAROLD Helmut, Fa. Fleischwaren Berger, Sieghartskirchen

HINTERBICHLER Herbert, BBK Tullnerfeld

HUBER Friedrich, Landwirt, Tullnerbach

KLAGHOFER Anton, Fleischerei, Mauerbach

LOISKANDL Günther, Biosphärenpark Wienerwald Management

NAGL Helene, Landwirtin, Alland

NAGL Martin, Landwirt, Alland

NEIDL Franz, Landwirt, Maria Gugging

POSSETH Barbara, Landwirtin, Sulz im Wienerwald

POSSETH Gerhard, Landwirt, Sulz im Wienerwald

RIEGLER Artur, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

SCHÖNY Hubert, Landwirt, Breitenfurt

SCHÖNY Johann, Landwirt, Breitenfurt

STADLMANN Theresia, Landwirtin, Breitenfurt

STEURER Barbara, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

#### **Tagesordnung**

1. Endbericht, Abschluss der 1. und 2. Projektphase
2. Ergebnisse der einzelbetrieblichen Wirtschaftlichkeitsberechnungen
3. Förderantrag Weidestartförderung (NÖ Landschaftsfonds)
4. Produktionsrichtlinien
5. Zusammenarbeit mit den Firmen KLAGHOFER und BERGER
6. Projektfahrplan 2006
7. Weitere Vorgangsweise

### **Ad. 1. Endbericht, Abschluss der 1. und 2. Projektphase**

STEURER begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei den neu dazu gekommenen Interessenten für ihr Kommen.

Mit der letzten Sitzung am 26.1.2006 wurden die erste und zweite Projektphase, welche sich mit der Projektvorbereitung befasst haben, offiziell abgeschlossen. STEURER stellt kurz den soeben fertig gestellten Endbericht vor und bedankt sich bei der Arbeitsgruppe für die gute Zusammenarbeit. Insgesamt haben im letzten Jahr 8 Arbeitssitzungen (davon 2 vorbereitende Sitzungen) sowie eine Exkursion stattgefunden. Neben der Analyse von „Best-Practise-Beispielen“, der Auswertung von INVECOS-Daten, sowie der Durchführung von Wirtschaftlichkeitsberechnungen durch die NÖ Landwirtschaftskammer (DI Bittermann und DI Gahleitner), stand die Ausarbeitung der Produktions- und Qualitätsrichtlinien im Vordergrund. Der Endbericht, welche alle bisherigen Arbeitsschritte aufzeigt, kann als pdf -file beim ÖKL angefordert werden ([b.steurer@oekl.at](mailto:b.steurer@oekl.at) oder 01-505 18 91-17).

Die dritte, vom NÖ Landschaftsfonds bereits bewilligte Projektphase, sieht nun für das Jahr 2006 den Produktionsstart mit Pilotbetrieben vor.

LOISKANDL wird sich dafür einsetzen, dass das ÖKL von der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald als Projektträger einen offiziellen Auftrag zur Leitung der Projektphase III bekommen wird.

### **Ad. 2. Ergebnisse der einzelbetrieblichen Wirtschaftlichkeitsberechnungen**

BITTERMANN stellt Ergebnisse der einzelbetrieblichen Wirtschaftlichkeitsberechnungen, die bei sechs interessierten Betrieben durchgeführt wurden, vor. Ziel der Berechnungen war es, festzustellen, ob es bei einer innerbetrieblichen Umstellung auf die Mast von Weiderindern (Ochsen bzw. Mastkalbinnen) einen positiven finanziellen Effekt gibt. Bei den Berechnungen erfolgte eine Orientierung am Qualitätsfleischpreis des „ALMO-Projektes“. Notwendige Investitionen (Weideeinrichtungen, Zäune, Wasserstellen, Unterstände,...) sowie Vorgaben der Produktionsrichtlinien (Mitgliedschaft beim Tiergesundheitsdienst, etc.) wurden mitberücksichtigt. Die Betriebe weisen unterschiedliche Ausgangssituationen auf. Einige vermarkten bereits jetzt schon direkt, bei anderen sind größere Investitionen im Bereich der Tierhaltung notwendig. Die durchschnittlich zu erwartenden Tageszunahmen sind noch unklar, es ist jedoch anzunehmen, dass die Tiere im Verhältnis zur konventionellen Produktion geringere Zunahmen aufweisen bzw. dass mit einer zeitweiligen Stagnation (unter 900 g Zunahme/Tag) zu rechnen ist. Weiters wurde angenommen, dass der derzeitige Grünlandertrag bedingt durch die Weidehaltung und den damit verbundenen höheren Weideverlusten sinkt (bis zu 30 %).

Zusammenfassend gesehen hat jedoch die Weidehaltung in den Kalkulationen überraschend gut abgeschnitten, weil viele Kosten wegfallen (z.B. Stroh, Mistausbringung). Dem gegenüber stehen erhöhte Aufwendungen durch richtiges Weidemanagement.

Ein positiver finanzieller Effekt ist möglich, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

- Zusammenhängende Grünlandflächen mit einer Größe von über 1 ha
- Qualitätsfleischpreis („ALMO“-Niveau)
- Gutes Weidemanagement (Weidepflege, richtiger Umtrieb, laufende Kontrolle der Tiere und der Umzäunung, etc.)

### **Ad. 3. Einreichung der Weidestartförderung beim NÖ Landschaftsfonds**

STEURER gibt bekannt, dass das ÖKL einen Förderungsantrag zum Thema „Startförderung von Weideeinrichtungen im Rahmen des Projektes Wienerwald Weiderind“ vorbereiten wird. Gefördert werden können prinzipiell einmalige Errichtungskosten der Pilotbetriebe (z.B. Zaunkosten), nicht jedoch die laufenden Kosten. Der Antrag muss von der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald als Projektträger eingereicht werden. Die Förderungsabwicklung kann nicht vom ÖKL übernommen werden. STEURER bittet die Pilotbetriebe ihre voraussichtlichen Kosten im Jahr 2006 bekannt zu geben. HINTERBICHLER bietet seine Mithilfe bei der Förderungsabwicklung und Kontrolle an.

Eine Förderzu- bzw. -absage seitens des NÖ Landschaftsfonds soll es nach Auskunft von DI Ernest Reisinger noch vor dem Sommer 2006 geben.

### **Ad 4. Produktionsrichtlinien**

STEURER teilt die Produktionsrichtlinien an die interessierten neuen Teilnehmer aus und betont nochmals die wesentlichsten Eckpunkte:

- Verpflichtende Mitgliedschaft bei der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald (Kosten derzeit € 100,-- pro Jahr)
- Verpflichtende Erstellung eines ÖPUL-Naturschutzplanes mit einem Weidemanagementplan bzw. eines Weidemanagementplanes (für ÖKO-Punkte-Betriebe).
- Verpflichtende Teilnahme am AMA-Gütesiegel (verursacht für den Landwirt keine Kosten, aber die Teilnahme am Tiergesundheitsdienst ist verpflichtend.)
- Aufzucht von Weiderindern (Mastkalbinnen oder Ochsen) mit insgesamt mindestens 200 Weidetagen
- Erlaubte Rassen: Fleckvieh, Französische Rassen (Limousin, Charolais, Blonde d`Aquitaine...), Murbodner und Kreuzungen innerhalb dieser Rassen
- Weitere Details: siehe Produktionsrichtlinien (beim ÖKL erhältlich!)

#### **Ad. 5. Zusammenarbeit mit den Firmen KLAGHOFER und BERGER**

KLAGHOFER stellt sich als Partner in der heurigen Pilotphase zur Verfügung. Geplant ist die Schlachtung und Vermarktung von jeweils einem Wienerwald Weiderind ab September 2006, das sind maximal 20 Rinder bis Ende des Jahres. Die Pilotbetriebe müssen sich mit KLAGHOFER absprechen, der die konkreten Anlieferungen in der Pilotphase koordinieren wird.

Die Preisgestaltung muss noch abgesprochen werden. Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten:

1. Wochenpreise
2. gesicherter (Jahres)Preis, wie beim Bioverband

BITTERMANN empfiehlt die Orientierung am AMA-Richtpreis.

Für KLAGHOFER ist die Bezahlung der derzeitigen Qualitätsfleischpreise des ALMO-Programmes (die auch der Wirtschaftlichkeitsberechnung zugrunde gelegt wurden) vorstellbar.

Die Firma BERGER hat bei einem Betriebsbesuch die Durchführung von Probeschlachtungen und Verkostungen angeboten. HAROLD bestätigt, dass dieses Angebot weiterhin besteht. Aus strategischen Gründen erscheint es jedoch besser, erst die Pilotphase abzuwarten.

Es entsteht eine Diskussion, ob Ochsen- oder Kalbinnenfleisch bevorzugt werden sollte.

BITTERMANN betont, dass in Versuchen die Qualität von Ochsen- und Kalbinnenfleisch die gleiche war. Da innerbetrieblich sowohl Ochsen- als auch Kalbinnen anfallen, wäre es im Raum Wienerwald unsinnig, das eine oder andere zu bevorzugen. Wichtig ist, dass die Fütterung gleich intensiv erfolgt. Wenn Kalbinnen von Anfang an für die Mast vorgesehen sind, gibt es keine Probleme.

KLAGHOFER glaubt, dass das Ochsenfleisch leichter zu vermarkten sein wird, da es bereits einen guten Ruf hat. HAROLD meint, das es dem Konsumenten egal ist, ob er Ochsen- oder Kalbinnenfleisch isst, sofern die Qualität stimmt und das Rind aus dem Wienerwald stammt.

#### **Ad. 6. Projektfahrplan 2006**

Geplant ist die Bildung einer Kleingruppe mit Klaghofer und den Pilotbetrieben. Die große Arbeitsgruppe soll am Ende der Pilotphase über die Ergebnisse informiert werden.

*(Nachträgliche Anmerkung: in einer Nachbesprechung mit BITTERMANN und LOISKANDL wurde die Bildung einer kleinen Arbeitsgruppe sowie einer etwas größeren Lenkungsgruppe vorgeschlagen. Das Konzept dazu wird den Betroffenen bei der nächsten Sitzung im Juni vorgestellt!)*

- Produktionsstart mit 3-5 Projektbetrieben im Frühjahr 2006
  - Mitgliedschaft bei der Vermarktungsgemeinschaft, Unterzeichnung der Teilnahmeerklärung

- AMA – Gütesiegel Anmeldung
- Anmeldung Naturschutz- / Weidemanagementplan
- Einreichung der Weidestartförderung beim NÖ Landschaftsfonds
- Juni – September: Ansprache potentieller Kunden durch Fa. KLAGHOFER
- Herbst 2006: Verkauf des ersten Wienerwald Weiderinds (noch ohne Presse).
- November 2006: Bei positivem Verlauf Verkostungen für Mitglieder der Arbeitsgruppe und eventuell auch für Presse bzw. potentielle Kunden
- Dezember 2006/Jänner 2007: Verkostung und Probeschachtung Fa. BERGER.

Bezüglich der Durchführung von Verkostungen wurde folgendes angemerkt. Man muss unterscheiden zwischen

- Qualitätsverkostung (Fleisch wird nur schnell angebraten und mit einem konventionellen Fleisch in einer „Blindverkostung“ verglichen) oder
- Verkostung als „Marketing Show“, bei der spezielle Gerichte in einem regionalen Gasthof für zukünftige Kunden bzw. Pressevertreter serviert werden.

Die eigentliche Verkostung sollte nur für Mitglieder der Arbeitsgruppe bzw. der Vermarktungsgemeinschaft gemacht werden. Die Marketingverkostung sollte erst später bei positivem Verlauf erfolgen.

HUBER gibt zu Bedenken, dass bislang ein konkretes Umsetzungskonzept fehlt, welches an die Pilotphase anschließt. Er fordert einen Ansprechpartner ähnlich dem Konzept der „Rinderbörse“, welcher sich um Anlieferung, Verteilung, Abrechnung etc. kümmert.

STEURER meint, dass dieses Konzept in der Pilotphase ausgearbeitet werden muss. Ziel des ÖKL ist es, das Projekt nach der Pilotphase in die Selbstständigkeit zu entlassen.

Weiters wird über mögliche Kapazitäten der Firma KLAGHOFER diskutiert und ab wann eine Zusammenarbeit mit der Firma BERGER sinnvoll erscheint bzw. möglich ist. KLAGHOFER gibt an, dass für ihn derzeit Verarbeitung und Verkauf von einem Rind pro Woche möglich erscheinen. HAROLD meint, dass für die Firma BERGER vor allem die Kontinuität ausschlaggebend ist. Das Vorhaben der Arbeitsgruppe, das Projekt im kleinen Rahmen wachsen zu lassen, sieht er positiv. Problematisch ist die Vermarktung des ganzen Rindes zum Qualitätspreis, da Pensionistenheime und die Gastronomie sehr oft nur die Edelteile abnehmen. Derzeit schlachtet die Firma BERGER wöchentlich etwa 4-10 Biorinder. Drei Rinder pro Woche wären bereits eine vorstellbare Größe. Je größer die kontinuierlich angelieferte Menge, desto leichter der Vertrieb. 200 Rinder pro Jahr wären langfristig gesehen erforderlich!

KLAGHOFER wird seine Kunden ab dem Sommer 2006 informieren. „Nicht zu früh zu viel Information und nicht zu spät zu wenig davon“, wird dabei das Motto sein. 15 Gasthöfe der „Wirtshauskultur“ haben eine positive Einstellung zum Projekt signalisiert und können als möglich Kunden angesprochen werden. KLAGHOFER möchte rund fünf Wirte als fixe Kunden gewinnen.

Bei positivem Verlauf der Pilotphase und einer daraufhin steigenden Anzahl von Anbietern, wäre eine Zusammenarbeit mit der Firma BERGER möglich.

## **Ad 7. Weitere Vorgangsweise**

Die nächste Sitzung wird voraussichtlich im Juni, wahrscheinlich bereits in der kleinen Arbeitsgruppe und wenn möglich im nördlichen Wienerwald stattfinden.

Das ÖKL freut sich auf einen erfolgreichen Start der „Pilotphase“!

Wien, 23.03.2006

Barbara Steurer, Artur Riegler

## 4.1.2 Protokoll der 8. Arbeitssitzung

Datum: 27.06.2006, ab 18.00 Uhr

Ort: Fam. Hubert Schöny, Gasthaus „zur schönen Aussicht“,  
Hochroterdstr. 14, 2384 Breitenfurt

Teilnehmer:

BITTERMANN, August, LLK St.Pölten, Wienerstr. 64

GAHLEITNER, Gerhard, LLK St.Pölten, Wienerstr. 64

HINTERBICHLER, Herbert, BBK Tulln, Frauentorgasse 76

KLAGHOFER, Anton, Fleischer, Mauerbach

KRENN, Josef, Landwirt, Furth/Triesting

LECHNER, Leopold, Landwirt, Sittendorf

LOISKANDL, Günther, Biosphärenpark Wienerwald Management

RIEGLER, Artur, ÖKL, Gusshausstr. 6

SCHÖNY, Hubert, Land- und Gastwirt, Breitenfurt

STEURER, Barbara, ÖKL, Gusshausstr. 6

WINTER, Franz, Landwirt und Obmann Vermarktungsgemeinschaft, Siegenfeld

### Tagesordnung

1. Vorbesprechung ÖKL mit Herrn KLAGHOFER
2. Ergebnisse der einzelbetrieblichen Wirtschaftlichkeitsberechnungen
3. Start der Arbeitssitzung, Fixierung der Pilotbetriebe
4. Teilnahmebedingungen für Pilotbetriebe
5. Organisationsstruktur für die Pilotphase
6. Weideförderungsansuchen beim NÖ Landschaftsfond
7. Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Berechnungen
8. Projektfahrplan ab Juli 2006

### Ad 1. Vorbesprechung ÖKL mit Herrn KLAGHOFER

*(Die Besprechungsergebnisse sind in der anschließenden Arbeitssitzung vorgetragen worden.)*

Herr KLAGHOFER steht dem Projekt als Partner und Koordinator zur Verfügung. Er erklärt sich bereit, Abholung und Schlachtung der Tiere selbst mit den Pilotbetrieben zu koordinieren. Er ersucht das ÖKL um Zusammenarbeit und Mithilfe bei der Erstellung von Werbemittel (Folder, Plakate,..). Er schlägt eine Probeschachtung und Verkostung sowie ein Gruppenfoto aller Beteiligten des Projektes mit dem ersten Tier im September 2006 vor.

Bezüglich der Preisgestaltung ist eine gegenseitige Transparenz zwischen den Landwirten und KLAGHOFER wichtig, um Missverständnisse zu verhindern. Dabei müssen auch die Kosten des BOS-Systems, die für den Fleischereibetrieb anfallen berücksichtigt werden.

## **Ad 2. Ergebnisse der einzelbetrieblichen Wirtschaftlichkeitsberechnungen**

Da der Betrieb WINTER für die Pilotphase noch nicht vorgesehen ist und keine weiteren Landwirte zum Gespräch erschienen sind, werden die Ergebnisse der Berechnungen den Pilotbetrieben einzeln zur Kenntnis gebracht.

Die allgemeinen Erkenntnisse aus den Berechnungen sind in der anschließenden Arbeitssitzung vorgetragen worden.

## **Ad 3. Start der Arbeitssitzung, Fixierung der Pilotbetriebe**

STEURER begrüßt die Anwesenden und gibt ein neues Organisationsschema der Arbeitssitzungen bekannt. Auf Vorschlag von BITTERMANN und LOISKANDL soll die Arbeitsgruppe künftig nur mehr aus max. 8 Teilnehmern bestehen (*siehe beiliegendes Schema Organisationsstruktur und Pkt. 5*).

Als Pilotbetriebe für das Jahr 2006 stehen voraussichtlich LECHNER, WINZER, HINKE und SCHÖNY zur Verfügung.

LOISKANDL erwähnt, dass die Mitgliedschaft bei der Vermarktungsgemeinschaft Voraussetzung für eine Teilnahme als Pilotbetrieb ist. Für die Anmeldung gibt es eine neue Version und neue Vereinsstatuten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 100 € im Jahr.

SCHÖNY merkt an, dass er derzeit Probleme hat, die Produktionsrichtlinien zu erfüllen, da er seine Tiere im zweiten Winter allein auf Spaltenboden hält. BITTERMANN schlägt vor, einen einfachen Vorbau mit Auslaufliegen einzurichten und bietet eine diesbezügliche Beratung an.

SCHÖNY: merkt weiters an, dass er sich nicht von der AMA kontrollieren lassen möchte, da er befürchtet, dass die AMA auch andere als die vereinbarten Sachen kontrollieren könnte.

BITTERMANN entgegnet, dass die AMA sicher nur die im AMA-Gütesiegel (Richtlinien dazu wurden ausgeteilt) vereinbarten Auflagen sowie die darüber hinaus festgesetzten Bestimmungen in den von allen gemeinsam erarbeiteten Produktionsrichtlinien kontrolliert. LECHNER merkt an, dass man bei der Landwirtschaftskammer sehr gut über die genauen Kontrollen informiert und beraten wird.

#### Ad 4: Teilnahmebedingungen für Pilotbetriebe

Folgende Teilnahmevoraussetzungen müssen von den Pilotbetrieben erfüllt werden:

- Mitgliedschaft Vermarktungsgemeinschaft
- Unterzeichnung der Teilnahmeerklärung (Produktionsrichtlinien)
- Anmeldung AMA-Gütesiegel
- Erstellung eines Weidemanagementplanes: Dieser ist wichtig um die Zusammenarbeit mit dem Naturschutz zu dokumentieren. Problem ist, dass betreffend der des ÖKO - Punktesystem momentan alles umgestellt wird und viele Betriebe im Wienerwald ÖKO-Punkte-Betriebe sind.

Herr Dr. Harald Rötzer (Büro AVL) könnte für die Pilotbetriebe probenhalber Naturschutz- bzw. Weidemanagementpläne erstellen, die dann im Jahr 2007 zur Förderung gemäß ÖPUL eingereicht werden.

#### Ad 5: Organisationsstruktur für die Pilotphase



Abbildung: Neustrukturierung der Vermarktungsgemeinschaft

LOISKANDL spricht über das neue Organsiationsschema der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald (Vergleiche obige Abbildung):

Zu der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald gehören fünf Aktivitätsfelder. „Wienerwald Standl“, „Wienerwald Geschenkskorb“, „Wienerwald Catering“, „Wienerwald Feste“ und nun neu das „Wienerwald Weiderind“. Insgesamt gibt es 26 Mitglieder, wobei 14 auch im Vereinsvorstand vertreten sind. Weiteres gibt es wie bei Vereinen üblich, den Obmann und dessen Stellvertreter, Kassier, Schriftführer (z.Z. offen) usw.

Notwendig wäre eine abgegoltene „funktionale Geschäftsführung“, welche die Geschäfte des Vereins übernimmt. Was das Aktivitätsfeld „Wienerwald Weiderind“ anlangt, muss die Struktur in Zukunft straffer organisiert sein.

Für ein rasches Behandeln wichtiger Punkte wird es eine „**Arbeitsgruppe**“ geben mit Obmann Winter als Leiter, ÖKL als Betreuer, die Kammern als Berater und Fa. KLAGHOFER als Fleischer. Heute sollte eigentlich diskutiert werden, welcher der Pilotbetriebe als Vertreter für die Arbeitsgruppe bestimmt werden sollte.

Über der „Arbeitsgruppe“ steht die „**Lenkungsgruppe**“ mit dem ÖKL als Betreuer, mit einem Mitglied von außen z.B. Hrn. KRENN und einem Vertreter der Gastronomie z.B: Gasthof SKILITZ oder Gasthof SCHÖNY, weiters Fleischerei KLAGHOFER und drei Pilotbetriebe.

Die „Lenkungsgruppe“ ist der Entscheidungsbefugte etwa für das Marketingkonzept im Sommer und sie muss im Verein verankert sein, daher der externe Teilnehmer.

BITTERMANN: Hintergrund der Verkleinerung der Arbeitsgruppe ist, dass es für das gesamte Projekt wichtig ist, schnell und intensiv Probleme oder Fragen zu behandeln. Das bedeutet, dass die Arbeitsgruppe Vorschläge für die Lenkungsgruppe erarbeitet, welche dann die Entscheidung dem Verein mitteilt. Die Treffen der Arbeitsgruppe sollten so häufig wie nötig und die Treffen der Lenkungsgruppe etwa halbjährlich stattfinden. Für die Lenkungsgruppe stehen die Leute eigentlich schon fest. Als externer stellt sich Herr KRENN bereit halbjährlich bei der Lenkungsgruppe mitzuarbeiten. Betreffend Gastronomie stünden SCHÖNY und z.B. SKILITZ zur Auswahl. SCHÖNY möchte eigentlich kein Amt übernehmen. Auf Anregung der Arbeitsgruppe wird beschlossen immer alle vier Pilotbetriebe zu den Sitzungen einzuladen.

BITTERMANN: Wichtig ist der Infodfluss. Zuerst Besprechung in der Arbeitsgruppe, dann in der Lenkungsgruppe und schließlich im Verein. KEINE Stufe darf übersprungen werden. Das ÖKL organisiert, dass die Protokolle zur Information gegenseitig ausgetauscht werden.

## **Ad 6: Weideförderung**

STEURER gibt bekannt, dass der vom ÖKL verfasste Förderungsantrag an den NÖ Landschaftsfonds betreffend der Gewährung einer „Weideförderung“ mit rund € 13.207 genehmigt wurde. Der Antrag zur Förderung der Weideinvestitionskosten wird so wie geplant gefördert. Der Bereich Beratung und Kontrolle wurde gekürzt. Herr HINTERBICHLER erklärt sich bereit, die Abrechnungen für Weideinvestitionen zu kontrollieren und zu koordinieren. Alles was ab dem 24.05.2006 gekauft wurde kann gefördert werden, der Förderungssatz beträgt 30 %. Für die Förderungsabwicklung sollte jemand anderes zuständig sein. STEURER merkt an, dass das ÖKL zwar für die Einreichung, nicht aber für die Förderungsabwicklung zuständig ist. Alle Abrechnungen werden also von der Vermarktungsgemeinschaft durchgeführt werden. Es wird beschlossen die Weidemanagementpläne für die Pilotbetriebe, die von Hr. Dr. Harald Rötzer erstellt werden, über die „Weideförderung“ abzurechnen. Der Werkvertrag mit Hr. RÖTZER ist rechtzeitig abzuschließen, damit im Herbst mit der Vermarktung begonnen werden kann. Pilotbetrieb bedeutet auch, dass dieser Betrieb schon heuer an Hr. KLAGHOFER liefert. KRENN schlägt vor, dass Projekt beim Mutterkuh – Stammtisch vorzustellen. Dort gibt es 30 – 40 potentielle Betriebe, die für dieses Projekt in Frage kommen. STEURER meint, dass eine derartige Präsentation im Herbst ideal wäre. LOISKANDL schließt sich dem im Sinne eines „vorsichtigen Beginns“ an.

## **Ad 7: Wirtschaftlichkeitsberechnungen:**

BITTERMANN und GAHLEITNER geben die Ergebnisse bekannt. Erhoben wurden mehrere Betriebe mit unterschiedlichen Ausgangssituationen. Ganz allgemein lässt sich sagen, dass das Projekt für jene Betriebe, die bereits Weidehaltung betreiben, am wirtschaftlichsten ist. Bei Betrieben, die auf Weidehaltung umstellen, müssen Investitionen für die Weidehaltung sowie Grundfutterverluste (Trittverluste) einberechnet werden. Der Grundfutterbedarf ist jedoch erhöht, weil in der Mastperiode bei Ochsen kein Kraffutter eingesetzt werden soll.

SCHÖNY merkt an, dass er es falsch findet, ein Tier „groß zu hungern“ und fragt, warum bei Kalbinnen zugefüttert werden darf und bei Ochsen nicht. BITTERMANN verweist auf die Erfahrungen von der BAL Gumpenstein.

Die Berechnungen von GAHLEITNER enthielten folgende Faktoren:

- Fleischpreis 3,12 € + MWSt Basis Rindfleisch „a la Carte“ mit Stallhaltung
- Mehrflächenbedarf durch Trittverluste ( zusätzlicher Flächenbedarf oder weniger Heuverkauf,...)
- 25 ct/kg mehr als „a la Carte“ = 3,37 € + MWSt muss Mehrwert sein.

BITTERMANN merkt an, dass der Rindfleisch „a la Carte“ Preis schon hoch ist! Damit das Projekt für möglichst viele Betriebe rentabel ist, müssten 80ct bei Kalbinnen und plus 50ct bei Ochsen zum Richtpreis der Rinderbörse gezahlt werden.

### **Ad 8. Projektfahrplan**

Zunächst müssen alle Pilotbetriebe die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen. Ab September soll dann ein Rind pro Woche geschlachtet werden. KLAGHOFER wünscht sich ein Gruppenfoto mit den Pilotbetrieben und allen Beteiligten. LOISKANDL merkt an, dass in der „Pilotphase“ noch vieles geklärt werden muss und drängt auf die Erstellung eines Marketingkonzeptes sowie einer Schlachtplanung vor der Vermarktung des ersten Weiderinds.

### **Nächste Arbeitssitzung**

Die nächste Arbeitssitzung wird voraussichtlich im Juli oder Anfang August stattfinden.

Wien, 28.06.2007

Artur Riegler, Barbara Steurer

### 4.1.3 Protokoll der 9. Arbeitsgruppensitzung

**Datum:** 17. August 2006

**Ort:** Waldschenke „Staar“, Nr. 1, 3001 Hainbuch

**Teilnehmer:**

BITTERMANN August, NÖ LLK St. Pölten

KLAGHOFER, Anton, Fleischer, Mauerbach

LECHNER, Leopold, Landwirt, Sittendorf

RIEGLER Artur, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

STEURER Barbara, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

**Produktionsrichtlinien: Abschließende Stellungnahme der AG**

Bei den Produktionsrichtlinien für Landwirte und Rinderhalter werden zwei kleine Änderungen beschlossen.

Seite 2, vorletzter Punkt bei Fütterung:

Zusatz „**Getreide**“ fällt weg, damit auch die Verfütterung der Rübenschnitzel zulässig ist.

Somit gilt: *„Zugekauftes Kraftfutter muss nachweislich und ausschließlich aus heimischer, gentechnikfreier Produktion stammen.“*

Seite 3, Abschnitt Tiergesundheit, erster Punkt

Wird weggelassen, da hier nur die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes wiedergegeben werden.

~~„Die Kastration ist im Alter bis höchstens sechs Monaten – entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen – durchzuführen.“~~

**Abholung der Tiere:**

Für KLAGHOFER ist die gemeinsame Abholung einer (kleineren) Tiergruppe, die aneinander gewöhnt ist, möglich.

Der Letztentwurf der Produktionsrichtlinien für weiterverarbeitendes Gewerbe / Fleischerei wird unverändert beschlossen.

## **Produktionsrichtlinien Gastronomie**

Es wird diskutiert, ob es für Gastronomiebetriebe in der Projekt - Anfangsphase möglich sein soll, Wienerwaldweiderindfleisch zu vermarkten ohne Partner zu sein.

Beschlossen wird, dass Gastronomiebetriebe jederzeit Wienerwaldweiderindfleisch kaufen dürfen. Wenn sie diese aber auf der Karte als solches ausloben möchten, ist eine Partnerschaft notwendig.

Die Vermarktungsgemeinschaft muss die Marke „Wienerwald – Weiderind“ markenrechtlich schützen lassen. LOISKANDL hat seine Hilfestellung diesbezüglich angeboten. Das endgültige Aussehen des Logos muss jedoch zuvor fixiert sein (siehe Punkt „Marketing Foldergestaltung“).

## **Preisregelung, Abnahmeverträge, Schlachtplanung**

Nach der Probeschachtung eines Ochsen und der Kalkulation aller anfallender Kosten, ist für KLAGHOFER folgende Preisregelung vorstellbar:

Zuschlag von 0,80 € auf den AMA Richtpreis für Fleisch der Qualitätsklasse E, U, R und der Fettklasse 2 - 3 (Feststellung durch unabhängige Fleischqualifizierung)

MINUS Kosten der Abholung<sup>2</sup>

MINUS 2% Auskühlung

MINUS Klassifizierung

PLUS MWSt

KLAGHOFER benötigt jedoch Hilfe bei der Vermarktung. Diese soll durch ein gutes Marketingkonzept (ausgearbeitet von der Arbeitsgruppe), aber auch durch die Mitarbeit des ÖKL (Pressearbeit, Foldererstellung) und der Pilotbetriebe (Mundpropaganda, Verteilung von Folder, etc.) erfolgen.

---

<sup>2</sup> Nachträgliche Korrektur: KLAGHOFER erklärt sich auf Nachfrage der Landwirte nachträglich bereit, die Kosten für die Abholung selbst zu tragen!

## Marketingkonzept

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden den vom ÖKL erstellten Entwurf überarbeiten bzw. haben dies bereits getan.

Anmerkungen:

Rind soll den Kopf nach halten. Dies wirkt positiv.

Die zweite Seite hat viel zuviel Text. Besser sind punktuelle Aufzählungen.

Bild vom Fleisch ergänzen (von AMA)

Fotos eventuell vom Profifotografen machen lassen oder mit LOISKANDL reden wegen

Fotos von Wiesenmeisterschaft.

Telefonische Stellungnahme von LOISKANDL bezüglich Foldergestaltung liegt vor und wird vom ÖKL berücksichtigt.

Bezüglich der weiteren Marketingaktivitäten um die Vermarktung in der Pilotphase wird folgende Vorgangsweise vorgeschlagen:

Wer	Was	Wann
<b>Erstellung von Folder und Plakaten</b>		
ÖKL	Überarbeitung des Folderkonzeptes sowie des Pressetextes auf Grund der Stellungnahmen der Arbeitsgruppe und AMA	bis 25.8.
ÖKL und BITTERMANN	Fertiges Konzept an Bittermann, der es an Grafiker der NÖLK weiterleitet. Layoutierung und Plakatgestaltung durch NÖLK.	Bis 4.9.
ÖKL und BITTERMANN	Einholen von Druckereianboten.	Bis 8.9.
ÖKL und Druckerei	Druckauftrag	Bis 22.9
<b>Mutterkuhstammtisch</b>		
Ziel ist es, das Projekt bei den Landwirten bekannt zu machen.		Mitte September
LECHNER, BITTERMANN	Organisation, Mutterkuhstammtisch für Landwirte des Biosphärenparks.	
ÖKL	Präsentation, Projekt, Philosophie, Produktionsrichtlinien	
KLAGHOFER	Preisgestaltung	

BITTERMANN	Betriebswirtschaftliche und mögliche produktionstechnische Hilfestellung	
<b>Auftaktveranstaltung</b>		
<p>Information, Verkostung von Weiderindern für interessierte Gastronomen (lt. Interessentenabfrage, bestehende KLAGHOFER Kunden, sowie Presse, PLANK?).</p> <p>Zusammenarbeit Wirtschaftskammer und LWK vorgesehen.</p> <p>Die Veranstaltung soll auch der Präsentation der Vermarktungsgemeinschaft dienen.</p>		Mitte Oktober
LECHNER	<p>Informiert Entscheidungsträger von Wirtschafts- und Bauernkammer.</p> <p>Fragt bei Stift Heiligenkreuz nach, ob sie selbst einen Kochexperten für Rindfleisch haben bzw. ob es möglich ist, einen „Starkoch“ zu engagieren.</p> <p>Terminkoordination, Nachfrage bezüglich PLANK.</p>	Bis 8.9
ÖKL	Presseinformation, Einladung und Information Interessierter und Veranstaltungsorganisation.	
ÖKL, KLAGHOFER, BITTERMANN, LOISKANDL?, WINTER?, LECHNER	Detailkonzept der Veranstaltung wird erstellt nach dem LECHNER die Rahmenbedingungen abgeklärt hat (s.o.).	

**Erfüllung der Teilnehmervoraussetzungen:**

LECHNER wird WINTER bitten die Anmeldeformulare der Pilotbetriebe einzusammeln (AMA – Gütesiegelbeitritt und Mitgliedschaft der Vermarktungsgemeinschaft).

**Information Lenkungsgruppe:**

Es wird beschlossen, das Protokoll an die Lenkungsgruppe auszusenden und um schriftliche  
Stellungnahme (bis 25.8.) zu bitten.

Wien, 17.08.2006

Barbara Steurer, Artur Riegler

#### **4.1.4 Protokoll der 10. Arbeitssitzung**

**Datum:** 27. September 2006

**Ort:** Gasthof Skilitz, Badnerstraße 2, 2500 Siegenfeld

**Teilnehmer:**

BITTERMANN August, NÖ Landwirtschaftskammer St. Pölten

HINKE Helwin, Landwirt, Asperhofen

HINTERBICHLER, Herbert, BBK Tulln, Frauentorgasse 76

KLAGHOFER, Anton, Fleischer, Mauerbach

LECHNER, Leopold, Landwirt, Sittendorf

MAURER Luzia, Bezirksbauernkammer Baden-Mödling

RIEGLER Artur, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

RÖTZER Harald, Büro AVL

SCHÖNY Hubert, Landwirt, Breitenfurt

STEURER Barbara, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

WAGNER Simone, Biosphärenpark Wienerwald Management

WINTER Franz, Landwirt und Obmann Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald, Siegenfeld

**Tagesordnung:**

1. Weidemanagementpläne für Pilotbetriebe, Ziele und Ergebnisse
2. Wortbildmarke (Logo), Markenschutz, Folder, Poster
3. Teilnahmevoraussetzungen für Pilotbetriebe
4. Projektfahrplan
5. Offene Punkte

**Ad 1. Naturschutz- /Weidemanagementpläne für Pilotbetriebe, Ziele und Ergebnisse**

DI Dr. Harald Rötzer vom Büro AVL stellt die von ihm im Auftrag der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald für die Pilotbetriebe erarbeiteten Naturschutz-/Weidemanagementpläne vor. RÖTZER arbeitet als ÖPUL Naturschutzplan-Beauftragter für die NÖ Landesregierung und hat sich auf Weidewirtschaft aus naturschutzfachlicher und landwirtschaftlicher Sicht spezialisiert.

Ziel der vorliegenden Planung war es, die in den Produktionsrichtlinien enthaltene Verpflichtung zur Zusammenarbeit mit dem Naturschutz zu erfüllen.

In den Produktionsrichtlinien ist fixiert, dass „ein Naturschutzplan gefördert über das ÖPUL mit besonderer Berücksichtigung des Weidemanagements oder für ÖKO-Punkte-Betriebe ein Weidemanagementplan von Naturschutzexperten“ erstellt wird. Für die Erstellung eines Naturschutzplanes im Rahmen des ÖPUL ist das Vorhandensein von drei als ökologisch wertvoll eingestuften Feldstücken und/oder Schlägen Voraussetzung. In Niederösterreich werden ÖPUL-Naturschutzpläne ab 2007 bevorzugt in NATURA 2000 –Gebieten und damit in sehr großen Teilen des Wienerwaldes angeboten werden.

Da es im Vorfeld der Sitzung einige kritische Stimmen von Arbeitsgruppenmitgliedern bezüglich der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit dem Naturschutz gegeben hat, fasst STEURER die bei der Ausarbeitung der Richtlinien genannten Begründungen nochmals zusammen:

- **Naturschutz als Verkaufsargument:** Die Zusammenarbeit mit dem Naturschutz wird als wesentliches Verkaufsargument verwendet und muss daher auch einheitlich und für alle nachvollziehbar dokumentiert werden.

Anmerkung BITTERMANN:

*„Unser Ziel ist ein höherer Preis, da wir auch aufgrund der Produktionsrichtlinien teurer produzieren. Würde ein Partner das Argument „im Sinne des Naturschutzes“ missbrauchen und die Konsumenten kämen dahinter, würde es sich sehr schlecht auf die Vermarktung des Wienerwald Weiderinds auswirken.“*

Anmerkung SCHÖNY:

*„Die typischen Wienerwaldwiesen liegen nicht zuletzt aufgrund der hohen Dieselpreise an der Kosten–Nutzen Grenze. Entweder man steigt in die Weideproduktion ein – wie es in diesem Projekt vorgesehen ist - oder man wählt den konventionellen Weg. Das bedeutet, man intensiviert, um einen höheren Ertrag zu erzielen oder man steigt aus der Landwirtschaft aus.“*

- **Naturschutz ist Förderungsvoraussetzung:** Die Förderung durch den NÖ Landschaftsfonds ist mit der Auflage bewilligt worden, dass die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz fixer Projektbestandteil ist.
- **Naturschutzkonformität ist Voraussetzung** dafür, das die Marke „Wienerwald Weiderind“ das **Prädikat „aus dem Biosphärenpark“** führen darf. Darauf hat LOISKANDL bereits in mehreren Arbeitsgruppensitzungen hingewiesen!

**Vortrag: „Weidemanagementpläne für Pilotbetriebe des Projekts Wienerwald Weiderrind“; DI Dr. Harald Rötzer, Büro AVL**

Die Erstellung der Weidemanagementpläne erfolgte in Zusammenarbeit mit den Pilotbetrieben im Rahmen von Betriebsbesuchen im August 2006.

Es wurden gemeinsam mit den Landwirten betriebliche Grundlagen (Betriebsspiegel, derzeitige Grünlandbewirtschaftung, Landschaftselemente, Lage der Weideflächen,...) vor Ort erhoben. Weiters erfolgte eine Begehung der Weideflächen.

Als Ergebnisse der Planung liegen nun für alle vier Pilotbetriebe vor:

- Überblick über Weideflächen des Betriebes mit einer Einschätzung der Gefährdung gemäß Kriterien des Umweltbundesamts
- Erfassung des Vegetationstyps („Wiesentyp“)
- Angaben über die Lage in der Biosphärenpark Pflegezone, Natura 2000-Gebiet oder im FFH-Lebensraum
- Erfassung der derzeitigen Bewirtschaftung (Beweidungsform, Düngung)
- Ertragsschätzung, maximale Besatzstärke (TM/ha, GVE/ha)
- Bewirtschaftungsvorschlag (Mahd, Düngung,...)
- Option: Einreichung zu ÖPUL-Naturschutzplan ab 2007 möglich

RÖTZER stellt drei Beispielflächen im Detail vor (Frische Fettweide, Trockene Fettwiese und Wechselfeuchte Fettwiese), übergibt den anwesenden Pilotbetrieben (LECHNER; SCHÖNY, HINKE) die betriebsindividuellen Ergebnisse und bittet um allfällige Stellungnahmen. Ab Frühjahr 2007 ist die Einreichung zum ÖPUL Naturschutzplan möglich. Die Ergebnisse der Kartierung können der NÖ Naturschutzabteilung zur Verfügung gestellt werden. Die Erstellung des Naturschutzplanes erfolgt in zwei Phasen, wobei die erste Phase, „das Begutachten der Flächen“ bereits erfolgt ist. Es fehlt nur noch ein abschließendes Betriebsgespräch, bei dem festgelegt wird, welche der als ökologisch wertvoll eingestuften Flächen im Naturschutzplan fixiert und über das ÖPUL abgegolten werden.

Anmerkung STEURER:

*„Für die vier Pilotbetriebe ist mit der Erstellung der Weidemanagementpläne nun eine wichtige Teilnahmevoraussetzung erfüllt. Es ist sehr erfreulich, dass durch die Arbeit von RÖTZER festgehalten wird, dass die Betriebe naturschutzkonform wirtschaften. Bei diesen vier Betrieben ist die Erstellung eines Naturschutzplanes keinerlei Problem. Wichtig ist für uns, dass die Zusammenarbeit mit dem Naturschutz auch in Zukunft für alle Betriebe einheitlich erfolgt und damit ein Schutz vor Trittbrettfahrern gegeben ist. Der ÖPUL-Naturschutzplan ist ähnlich*

wie das AMA-Gütesiegel eine kostengünstige Möglichkeit die Einhaltung der Produktionsrichtlinien zu garantieren.“

Anmerkung WINTER:

„Dieses Projekt ist sehr interessant für Mutterkuhbetriebe ohne Direktvermarktung. Zu den Direktvermarktern kommen Leute, die den Betrieb seit langem kennen und ihm vertrauen. Beim Einkauf bei der Fa. KLAGHOFER ist das eine ganz andere Sache! Die Kunden sind ein anderes Publikum aus einem größeren Einzugsgebiet und die Rinder stammen von mehreren Betrieben. Es ist daher wichtig, dass die Verkaufsargumente auch stimmen!“

## **Ad 2. Wortbildmarke (Logo), Markenschutz, Folder, Poster**

RIEGLER stellt die von ihm entwickelte Wortbildmarke (Logo) sowie Entwürfe zum Folder, für ein Poster sowie eine Postwurfsendung vor. Nicht nur für das Layout von Informationsmaterial, sondern auch für den markenrechtlichen Schutz ist die Festlegung der Wortbildmarke sehr wichtig. Die Wortbildmarke wurde in Absprache mit einer Graphikerin der NÖ Landwirtschaftskammer und der Arbeitsgruppe fixiert. RIEGLER merkt an, dass die Beauftragung eines professionellen Grafikers für die Erarbeitung von Logo und Folder sehr teuer gekommen wäre. Für den Entwurf erster „Ideen“ sind 1700 € durchaus üblich. Zusätzlich kommen dann 70 € pro Arbeitsstunde hinzu, sodass die Kosten für eine Logoentwicklung zwischen 4.000 und 10.000 € je nach Agentur betragen.

Der Vorschlag von KLAGHOFER, die Schriftart des Logos zu ändern, wird von der Arbeitsgruppe mit der Begründung der Leserlichkeit abgelehnt.

Betreffend des **Markenschutzes** hat das Biosphärenpark Wienerwald Management den Vorschlag eingebracht, auch den Wortlaut „Wienerwald Weideochse“ schützen zu lassen.

Nach Absprache mit der zuständigen Stelle des Patentamtes bestehen diesbezüglich zwei Möglichkeiten:

1. **Zwei Wortbildmarken** für „Wienerwald Weiderind“ und „Wienerwald Weideochse“ mit demselben Logo schützen lassen!  
Kosten: € 658
2. **Eine Wortbildmarke** für Wienerwald Weiderind und Wienerwald Weideochse mit demselben Logo schützen lassen!  
Kosten: € 329

Die preislich günstigere Variante wird von der Arbeitsgruppe einstimmig beschlossen.

Der Markenschutz muss offiziell vom Verein beantragt werden, welcher in weiterer Folge auch Inhaber der Marke sein wird. Winter unterschreibt die dafür erforderlichen Unterlagen, RIEGLER wird sich um die Einreichung beim Patentamt kümmern.

RIEGLER stellt einen Folder- Entwurf vor, in den Stellungnahmen von Dr. Schuh (AMA), dem Biosphärenpark Wienerwald Management, von Klaghofer und der NÖ LWK eingearbeitet wurden. Außerdem gibt es bereits einen Poster-Entwurf.

Bezüglich des Drucks wurden mehrere Angebote von Druckereien eingeholt. Die günstigsten Druckkosten betragen:

Folder 1000 Stück: € 235

Poster A2 100 Stück: € 277

Poster A1 100 Stück € 337

Das ÖKL bedankt sich für das Angebot der NÖ Landwirtschaftskammer bei der grafischen Endausarbeitung mitzuhelfen.

Die Arbeitsgruppenmitglieder merken folgendes zu den vorgestellten Entwürfen an:

#### **Ad Poster:**

Die Bilder sollten möglichst groß sein und den Zusammenhang zwischen „Geschmack“ und „Landschaft“ vermitteln. Die AMA hat freundlicherweise Fotos von Rindfleischspeisen in besserer Qualität zur Verfügung gestellt. Weitere Bilder von Weiden, Rindern usw. werden gerne vom ÖKL entgegengenommen.

#### **Ad Folder:**

Eine Aufhellung des Baumfotos auf S. 2 ist notwendig. Eventuell könnte dieses Foto auch durch ein anderes Landschaftsfoto ersetzt werden. Kleinere Textänderungen werden angemerkt.

Es wird darüber diskutiert, ob die von Klaghofer gewünschte Durchführung einer **Postwurfsendung** (Entwurf von RIEGLER liegt vor) sinnvoll ist.

Pro:                   relativ geringer Arbeitsaufwand  
                          Gut vor Weihnachten oder Ostern, da dann die Kunden in Kauflaune sind.

KLAGHOFER macht solche Aussendungen regelmäßig mit Erfolg, seine Kunden kennen sie daher bereits.

Das Layout kann gleich sein wie das Poster

Kontra: Nur sehr bekannte Sachen (z.B. HOFER-Prospekt) werden gelesen. No-Name Sendungen landen zu 98 % im Müll.

Die Arbeitsgruppe beschließt den Druck von:

Flyer A4	5.000 Stück
Plakate A2	100 Stück
Postwurfsendungen	2000 Stück

RIEGLER wird sich um entsprechende Druckaufträge kümmern.

### Ad 3. Teilnahmevoraussetzungen für Pilotbetriebe

Folgende Pilotbetriebe sind nun endgültig fix: Helwin HINKE (Asperhofen), Hubert SCHÖNY (Breitenfurt), Ferdinand WINZER (Altenmarkt); Leopold LECHNER (Sittendorf). Der ursprünglich vorgesehene fünfte Pilotbetrieb Gerhard POSSETH (Sulz) möchte keinen Weidemanagementplan auf seinem Betrieb erstellen lassen und scheidet daher aus. Grundvoraussetzung für die Teilnahme sind, neben dem nun für alle vorliegenden Naturschutz- bzw. Weidemanagementplan, die Erfüllung folgender Punkte:

- Mitgliedschaft Vermarktungsgemeinschaft
- Teilnahmeerklärung Wienerwald Weiderind
- Anmeldung AMA-Gütesiegel
- Anmeldung zum BOS-System, denn nur dann ist Auslobung der Marke Wienerwald Weiderind möglich.

#### Stand nach der Sitzung:

	Weidemanagementplan	Mitgliedschaft Vermarktungsgemeinschaft	Teilnahmeerklärung	AMA-Gütesiegel
<b>Hinke</b>	JA	unterzeichnet	JA	NEIN
<b>Lechner</b>	JA	unterzeichnet	JA	NEIN
<b>Schöny H.</b>	JA	NEIN	NEIN	NEIN
<b>Winzer</b>	JA	JA	NEIN	JA

Das ÖKL bittet die Pilotbetriebe, die noch ausstehenden Teilnahmevoraussetzungen an das ÖKL, Gußhausstr. 6, 1041 Wien z.Hd. Fr. Steurer oder Hrn. Riegler zu übermitteln.

#### **Ad 4. Projektfahrplan**

Es werden folgende wesentliche Projektschritte bis Jänner 2007 fixiert:

- **Projektvorstellung beim „Mutterkuhstammtisch“ im Oktober 2006**

Um interessierte Landwirte auf das Projekt aufmerksam zu machen und zur Mitarbeit zu bewegen, ist eine Projektvorstellung anlässlich eines „Mutterkuhstammtisches“, welcher von LECHNER gemeinsam mit der NÖ LWK organisiert wird, geplant. Termin und Ort werden noch fixiert. *(Nachträgliche Anmerkung: Der Stammtisch fand am 18.10.2006 im Stiftungsgasthof Heiligenkreuz statt. Es haben sich sieben neue Interessenten gemeldet!)*

- **Projekt und Produktvorstellung („Wienerwald Weiderind-Menü“) für interessierte Gastwirte im November 2006**

Geplant ist die Präsentation eines „Wienerwald Weiderind“-Menüs. Neben wichtigen Multiplikatoren der Arbeits- und Lenkungsgruppe sollen zu dieser Veranstaltung vor allem jene „Wirtshauskultur“-Gastwirte eingeladen werden, die sich bei der Interessentenumfrage im Vorjahr positiv zu dem Projekt geäußert haben.

Die Arbeitsgruppe schlägt als Veranstaltungsort den Gasthof Skilitz vor. Mögliche Termine: 22. oder 23.11.2006. *(Nachträgliche Anmerkung: Die Veranstaltung wird mit 22.11.2006, 19.30 Uhr im Gasthof Skilitz fixiert!)*

- **Auftaktveranstaltung im Jänner 2007**

Auf Vermittlung von LECHNER wird es im Jänner 2007 eine von der Bezirksbauernkammer Baden-Mödling in Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaftskammer finanzierte Auftaktveranstaltung geben, zu der auch Vertreter von Politik und Presse eingeladen werden sollen. Der Veranstaltungsort ist noch nicht fixiert. Ablauf und Organisation der Veranstaltung müssen bei der nächsten Arbeitssitzung besprochen werden.

#### **Ad 5. Offene Punkte**

- **BOS-Gebühren für Direktvermarkter**

Es muss abgeklärt werden, inwieweit Direktvermarkter, die die Marke „Wienerwald Weiderind“ ausloben möchten, auch die Gebühren für das BOS-System (€ 1000,- einmalig, € 241,- jährlich) bezahlen müssen. STEURER verspricht, sich diesbezüglich bei der AMA zu erkundigen *(Nachträgliche Anmerkung: Auf den Hinweis des ÖKL, dass die Gebühren für kleine*

*direktvermarktende Betriebe zu hoch seien, konnte Herr Dr. Schuh von der AMA folgende Vereinbarung mit seinen Vorgesetzten treffen: Die Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald muss die BOS-Gebühren in jedem Fall bezahlen. Direktvermarktende Betriebe, die ja gemäß Produktionsrichtlinien auch Mitglied der Vermarktungsgemeinschaft sind, werden als „Betriebsstätte“ der Vermarktungsgemeinschaft eingestuft und dürfen die Marke zu folgenden Gebühren mitnutzen: €11,-/pro Jahr zuzüglich Kontrollgebühren (ca. € 88,-/Jahr).*

- **Förderungen für Weideeinrichtungen**

Die vom NÖ Landschaftsfonds bis Dezember 2006 bewilligten Förderungen für Weideeinrichtungen der Pilotbetriebe können im heurigen Jahr nicht ausgenutzt werden. STEURER wird sich erkundigen, ob die bewilligte Förderungssumme bis zum Juni 2007 zur Verfügung steht. *(Nachträgliche Anmerkung: Die bewilligte Summe kann bis Juni 2007 in Anspruch genommen werden!)*

- **Preisregelung:**

Zur Diskussion steht der gemäß den Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Landwirtschaftskammer erforderliche Zuschlag von 80 Cent auf den Rinderbörsen-Richtpreis, der bei der letzten Arbeitssitzung von KLAGHOFER akzeptiert wurde. KLAGHOFER gibt nach nochmaliger Überprüfung an, dass dieser Preis für ihn – zumindest vorläufig – zu hoch ist. Er wäre bereit zunächst einen Aufschlag von 60 Cent (MINUS Kosten der Abholung, MINUS 2% Auskühlung, MINUS Klassifizierung, PLUS MWSt) zu bezahlen. BITTERMANN merkt an, dass man in diesem Fall genau fixieren müsste, ab wann der höhere Aufschlag für KLAGHOFER denkbar ist. KLAGHOFER sagt, dass dies ab einer verkauften Anzahl von 3 Stück Weiderindern pro Woche der Fall ist.

LECHNER merkt an, dass KLAGHOFER selbstverständlich derzeit der Hauptprojektpartner ist, dass man aber über die Einbeziehung eines zusätzlichen kleinen, regionalen fleischverarbeitenden Betriebes nachdenken sollte, wenn KLAGHOFER seine Kapazitätsgrenze erreicht. Interesse dafür gibt es vom Betrieb SCHÖNY in Kaltenleutgeben.

Die Diskussion folgender offener Punkte wird auf die nächste Arbeitssitzung verlegt:

- **Kosten für Öffentlichkeitsarbeit/Marketing:**

Derzeit werden diese Kosten im Rahmen des Projektes getragen. Ungeklärt ist, was passiert, wenn es keine Landschaftsfonds-Förderungen mehr gibt.

- **Kontrollsystem für Gastronomiebetriebe:** muss noch ausgearbeitet werden!

- **Weidemanagementplanung für ÖKO-Punkte Betriebe:** wenn ÖKO-Punkte Betriebe keinen über das ÖPUL finanzierten Naturschutzplan erstellen lassen (ist gemäß Produktionsrichtlinien derzeit möglich!), sind Finanzierung und Kontrolle ungeklärt!
- **Technische Weidemanagementplanung:** Erstberatung durch Weidefachmann der NÖ Landwirtschaftskammer (Herr Ing. Riegler) ist gratis. Weiterführende technische Weidemanagementpläne sind kostenpflichtig (NÖ LK Holding wird Anbot dafür erstellen!!)

Der Termin für die nächste Arbeitssitzung wird nach dem Mutterkuhstammtisch festgelegt werden! (*Nachträgliche Anmerkung: Der Termin wurde mit Donnerstag, 9.11.2006, 19.30 Uhr, Gasthof Klaghofer, 3443 Elsbach, Gemeinde Sieghartskirchen fixiert!*)

Artur Riegler, Barbara Steurer

Wien, am 25.10.2006

#### **4.1.4 Protokoll der 11. Arbeitssitzung**

**Datum:** 9. November 2006

**Ort:** Gasthof Klaghofer, 3443 Elsbach

**Teilnehmer:**

BITTERMANN August, NÖ Landwirtschaftskammer St. Pölten

KLAGHOFER, Anton, Fleischer, Mauerbach

LECHNER, Leopold, Landwirt, Sittendorf

LOISKANDL, Günther, Biosphärenpark Wienerwald Management

RIEGLER Artur, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

STEURER Barbara, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

WINTER Franz, Landwirt und Obmann Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald, Siegenfeld

WINZER Ferdinand, Landwirt Altenmarkt

**Tagesordnung:**

1. Ergebnisse Mutterkuhstammtisch
2. Anwerbung neue Interessenten
3. Produktpräsentation Gasthof Skilitz
4. Auftaktveranstaltung Jänner 2007
5. Allfälliges

**Ad 1. Ergebnisse Mutterkuhstammtisch**

STEURER berichtet über die erfolgreiche Präsentation des Projektes anlässlich des letzten „Mutterkuhstammtischs“ am 18.10.2006 im Stiftstgasthof Heiligenkreuz. Das ÖKL stellte die Projekthinhalte vor, LECHNER und KLAGHOFER berichteten über ihre persönlichen Erfahrungen. Im Anschluss an die Präsentation meldeten sich sieben an einer Teilnahme interessierten Landwirte. Trotzdem müssen noch weitere Landwirte angeworben werden.

**Ad 2. Anwerbung neue Interessenten**

KLAGHOFER meint, dass seine Zielvorstellung bei ca. 120 geschlachteten Rindern pro Jahr (das sind ca. 2-3 pro Woche) liegt. Demnach müssten 15-20 Betriebe, die durchschnittlich 7-10 Rinder pro Jahr verkaufen, für eine Teilnahme am Projekt gewonnen werden. BITTERMANN bietet an, ein Informationsschreiben an alle Mutterkuhbetriebe der Region zu versenden.

STEURER wird dieses Schreiben verfassen und an die LWK zum Versand weiterleiten. Darüber hinaus sollten all jene Betriebe direkt angesprochen werden, die potentiell für eine Teilnahme in Frage kommen. LECHNER wird das bei dem ihm bekannten Betrieben tun.

LECHNER meint, dass es problematisch ist, dass man interessierte Mutterkuhbetriebe aus der Gemeinde Furth/Triesting nicht in das Projekt einbeziehen kann, weil Furth keine Biosphärenparkgemeinde ist.

LOISKANDL entgegnet, dass die Entscheidung, ob Bauern aus Furth an der Triesting bei dem Projekt mitmachen dürfen oder nicht, direkt an die Frage geknüpft ist, ob man das Biosphärenpark Logo verwenden möchte oder nicht. Es ist nun einmal eine Tatsache, dass Furth nicht im Biosphärenpark liegt. Ob und in welchem Ausmaß man Ausnahmen zulässt, ist eigentlich eine politische Entscheidung! LECHNER möchte diese Frage mit Landesrat Plank diskutieren.

Das ÖKL wird eine Informationsmappe für die Bezirksbauernkammern erstellen, in der alle erforderlichen Formulare für die Teilnahme am Projekt enthalten sind.

### **Ad 3. Produktpräsentation Gasthof Skilitz**

Am 22.11.2003 soll eine Produktpräsentation im Gasthof Skilitz stattfinden, zu der jene Gastwirte eingeladen werden, die ihr Interesse am Projekt anlässlich der Interessentenabfrage im letzten Jahr signalisiert haben. Es sollen ca. 20-25 Personen eingeladen werden,

Ziel der Produktpräsentation ist es, Wirte als Partner im Projekt zu gewinnen.

Das ÖKL wird gemeinsam mit dem Biosphärenparkmanagement eine Power-Point-Präsentation vorbereiten, KLAGHOFER wird zwischen den einzelnen Gängen des Menüs über das Fleisch sprechen.

Die genauen Richtlinien für die Gastronomie sollen dann gemeinsam mit interessierten Partnerbetrieben ausgearbeitet werden.

BITTERMANN meint, dass es ein erklärtes Ziel im Projekt sein muss, dass die Partnerbetriebe aus der Gastronomie ihren Rindfleischbedarf zu 100 % vom Weiderind decken. Nur dadurch kann einem eventuellen Missbrauch vorgebeugt werden. Im Gegenzug dazu sollen die Betriebe die gesamte Werbelinie (Folder, Plakate, Logo,..) verwenden dürfen.

Das ÖKL wird einen Presstext und eine Pressemappe erstellen.

#### **Ad. 4. Auftaktveranstaltung Jänner 2007**

Auf Anregungen von LECHNER soll im Jänner 2007 eine Auftaktveranstaltung zum „Wienerwald Weiderind“ stattfinden, die gemeinsam von der Wirtschaftskammer und der Landwirtschaftskammer Mödling veranstaltet und finanziert wird. Eine derartige, sehr erfolgreiche Kooperationsveranstaltung hat es bereits im Jänner 2006 zum Thema „Pferdewirtschaft“ gegeben. LECHNER hat bereits mit dem Landwirtschaftskammerobmann DRECHSLER darüber gesprochen, der seine grundsätzliche Zustimmung signalisiert hat. Eine erste gemeinsame Vorbesprechung soll es demnächst geben. Das ÖKL wird sich mit Obmann DRECHSLER koordinieren.

#### **Ad. 5. Allfälliges**

KLAGHOFER merkt an, dass die Kosten der Abholung der Tiere von ihm getragen werden und nicht wie fälschlicherweise im vorletzten Protokoll vermerkt vom Landwirten zu tragen sind. Als Mehrpreis kann er derzeit 0,60 € pro kg SG bezogen auf den Richtpreis der Rinderbörse bezahlen.

**Vermarktungsbeitrag:** Es wird beschlossen, dass pro verkauftem Rind ein Werbebeitrag von 15 € einbehalten wird, welcher zukünftig zur Herstellung von Werbematerialien (Folder, Plakate, Tischkärtchen,...) verwendet werden soll. Dieser Beitrag wird von Klaghofer einbehalten und an die Vermarktungsgemeinschaft überwiesen werden.

Die Arbeitsgruppe wird sich nächstes Mal anlässlich der Produktpräsentation im Gasthof Skilitz am 22.11.2006 treffen.

Artur Riegler, Barbara Steurer

Wien, am 10.11.2006

## 4.1.5 Protokoll der 12. Arbeitssitzung

**Datum:** 12. Februar 2007

**Ort:** ÖKL, Gusshausstraße 6, 1040 Wien

### **SCHWERPUNKT: Zusammenarbeit mit der Gastronomie**

#### **Teilnehmer:**

BONKA Herbert, Bonka „Das Wirtshaus im Wienerwald“

DEBEUTZ Jürgen, Panoramarestaurant Haus an der Weinstraße

KARNER, Karner´s Gasthaus

KLAGHOFER, Anton, Fleischer, Mauerbach

RIEGLER Artur, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

SCHÖBINGER Peter, Gasthaus Schöbinger

STEURER Barbara, Österr. Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

WAGNER Simone, Biosphärenpark Wienerwald Management

WINZER Ferdinand, Landwirt

#### **Tagesordnung:**



1. Zusammenfassung Inhalte und Ziele des Projektes
2. Was wünscht sich die Gastronomie als Partner von dem Projekt?
3. Diskussion Richtlinienentwurf – zu welchen Bedingungen können Markennamen und Logo „Wienerwald Weiderind“ verwendet werden?
4. Allfälliges

#### **Ad 1. Zusammenfassung Inhalt und Ziele des Projektes**

STEURER: Das Projekt Wienerwald Weiderind strebt eine Partnerschaft zwischen Landwirtschaft, Gewerbe, Gastronomie und Naturschutz im Biosphärenpark Wienerwald über den Verkauf des Produktes Wienerwald Weiderind an.

Ziel dabei ist es, nicht nur ein qualitativ hochwertiges Produkt sondern zum Produkt auch eine eigene dahinter stehende Geschichte, eine „Philosophie“, mitzuverkaufen.

Was ist die „Philosophie“ des Projektes?

-  Förderung der regionalen Wertschöpfung und
-  Partnerschaft in der Region (Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Naturschutz)

- ✚ Tiergerechtheit
- ✚ Naturschutz
- ✚ Hohe Fleischqualität (Haltung, Fütterung, stressfreie Schlachtung und Fleischreifung)

Am Projekt beteiligt sind derzeit der Verein Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald als Projektträger, das ÖKL als Projektbetreuer, die NÖ Landwirtschaftskammer St. Pölten, die Bezirksbauernkammern Tullnerfeld und Baden- MÖdling, landwirtschaftliche Pilotbetriebe sowie als derzeit wichtigster Projektpartner die Fleischerei Klaghofer.

Im Projekt haben die landwirtschaftlichen Produzenten und die Firma Klaghofer Richtlinien ausgearbeitet, die eine tiergerechte- und naturschutzkonforme Produktionsweise sowie höchste Fleischqualität gewährleisten sollen. Damit will man gezielt beim Konsumenten Werbung machen!

Die Einhaltung der Produktionskriterien dient der Sicherheit aller am Projekt Beteiligten – den hinter einem gerechten Preisen müssen auch glaubhafte und nachvollziehbare Argumente stehen! Der Konsument muss sich die Produktion anschauen können und sicher sein, dass ihm auch wirklich Fleisch vom Wienerwald Weidrind verkauft wird.

Nach den Produktionskriterien für Landwirte und Fleischerei ist es nun der Aufbau einer Zusammenarbeit mit der Gastronomie das nächste Projektziel. Wir würden uns wünschen, das wir für diese Zusammenarbeit auch Richtlinien aufstellen können, die von allen Beteiligten als sinnvoll empfunden und mitgetragen werden können.

Zweck der Richtlinien:

- Es muss sichergestellt werden, dass kein anderes Rindfleisch unter dem Namen „Wienerwald Weidrindfleisch“ verkauft wird.
- Es muss dem Konsumenten transportiert werden, dass sich der Gastronomiebetrieb mit der Philosophie des Projektes „Wienerwald Weidrind“ identifizieren kann.

Vorteile für die Gastronomie:

- Übernahme der gesamten Werbelinie (Markenname, Logo, Folder, Plakate, Tischkärtchen, etc...)
- Bewerbung des Betriebes durch die Vermarktungsgemeinschaft und den Biosphärenpark Wienerwald

## **Ad 2. Was wünscht sich die Gastronomie als Partner von dem Projekt?**

Folgenden Wünsche und Vorschläge werden auf dem Flipchart notiert:

- Produkt aus der Region – der regionale Bezug wird immer wichtiger
- Werbung nach außen
- Folder, Beilage mit Adressen der Gastronomie-Partnerbetriebe
- Logo in der Speisekarte
- Keine Kontrolle im voraus
- Firma Klaghofer als „Zentrale“, von der auch die Kontrolle ausgeht
- Das Produkt ist höherwertiger, wenn es nicht dauernd auf der Speisekarte ist!
- Begleitinformationen zum Projekt für den Kunden
- Kurzinformation (1-2 Sätze) für die Speisekarte
- Zu strenge Vorgaben sind schlecht. Man muss Kunden und Wirten die freie Wahl lassen.
- Vorschlag: Veranstaltung von „Startwochen“: alle Gastronomiebetriebe, die dabei mitmachen wollen, müssen sich zur Fleischabnahme verpflichten (solange der Vorrat reicht) und dürfen dafür Folder, Logo und Tischkärtchen verwenden!

### **Diskussion:**

Die Veranstaltung von Startwochen wird als Möglichkeit gesehen, Partnerbetriebe zu gewinnen. Wer mit der Fleischqualität in den Startwochen zufrieden war, wird auch weiter Wienerwald Weiderindfleisch bestellen. Nach einigen Monaten kann man kontrollieren, ob jene Betriebe, die nach den Startwochen kein Fleisch bestellt haben, Folder, Logo und Begleitinformation nicht mehr verwenden.

Klaghofer sollte hier die Kontrollfunktion übernehmen. Die unerlaubte Verwendung des Logos durch die Vermarktung von Rindfleisch anderer Herkunft ist eine Markenrechtsverletzung und somit Betrug.

Die Suche nach Partnerbetrieben sollte zunächst nur in Biosphärenpark Wienerwald Gemeinden stattfinden.

Die Vertreter der Gastronomie sehen keine effektive Möglichkeit, Missbrauch völlig auszuschließen. Die anwesenden Gastwirte sind jedoch der Meinung, dass sie im eigenen Interesse nur Wienerwald Weiderindfleisch als solches verkaufen werden. Es erfolgt zudem eine gewisse Selbstkontrolle unter den Wirten, falls das Logo missbräuchlich Verwendung findet.

Vorschlag Bonka: Man könnte dem Kunden im Rahmen eines Wettbewerbes bitten, die Wirte und die Fleischqualität zu bewerten und an die Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald oder ÖKL weiterzuleiten. So kann man Schwachstellen aufzeigen.

Eine Mindestabnahme ist problematisch, weil jedes Gasthaus andere Ansprüche und Bedarfsmengen hat. Für manche ist es günstig Besonderheiten, wie das Wienerwald Weiderindfleisch nicht ständig anzubieten.

Kontrollen für jene Betriebe, die sich als Partnerbetriebe bezeichnen, sind durchaus möglich – eine Kontrolle im voraus, ob ein Betrieb „würdig“ ist, das Fleisch zu vermarkten, wird abgelehnt. Bei Landwirten und Fleischerei erfolgen Qualitätskontrollen im Rahmen von BOS und AMA Gütesiegel.

Es ist für den Kunden sehr wesentlich, dass er weiß von wo das Produkt herkommt. Produkte aus der Region werden immer wichtiger. Die ständige Verfügbarkeit ist keine Grundvoraussetzung.

Die Werbung nach außen ist ein großes Anliegen der Wirte. Wenn das Produkt beworben wird, ist es für alle Partner ein Vorteil. Wird das Fleisch beim Fleischhauer durch Folder, Plakate, Zeitungen und dergleichen beworben, ist es auch für den Wirt von Vorteil und umgekehrt.

Eine große Chance ist z.B. die Biosphärenpark Zeitung. Hier könnten jene Betriebe vorgestellt werden, die Wienerwald Weiderindfleisch führen. Das bringt für Wirte, Landwirte und dem Fleischereibetrieb Vorteile. Sehr sinnvoll wäre es auch immer wieder Partnerbetriebe des Projektes in den Medien näher vorzustellen.

Betreffend Fleischauswahl: Man kann weder dem Kunden, noch dem Gastwirten vorschreiben, ob er „0815 Rind“ oder das teurere Qualitätsrind bevorzugt. Wenn man beides anbietet und entsprechend auf der Speisekarte ausweist, hat der Kunde die freie Wahl und der Gastwirt kann beurteilen, was besser angenommen wird.

### **Ad 3: Diskussion Richtlinienentwurf – Zu welchen Bedingungen können Markennamen und Logo „Wienerwald Weiderind“ verwendet werden?**

*DISKUSSIONSENTWURF 12.02.2007 - Produktions- und Qualitätskriterien für Partnergastronomiebetriebe des Projektes „Wienerwald Weiderind“:*

#### **Teilnahmevoraussetzungen**

- Teilnehmen können nur Gastronomiebetriebe aus dem Biosphärenpark Wienerwald Gemeinden (Gemeinden mit Flächenanteil am Biosphärenpark).

## **Verpflichtungen der Projektpartner**

*Anmerkung: Ursprüngliche Idee der NÖ Landwirtschaftskammer: „Gastronomie soll sich verpflichten, den gesamten Rindfleischbedarf vom Wienerwald Weiderind zu decken! Als Gegenzug dafür darf die gesamte Werbelinie der Marke verwendet werden (LOGO, Tischkarten, Plakate, Folder, etc.)“*

*Vorteil: klare Linie, einfache Kontrolle*

*Kritik der Gastronomie (nach Verkostung im GH Skilitz, Nov 2006): „Was passiert bei Liefer-schwierigkeiten? Zu hohe Abhängigkeit des Partnerbetriebes! Kann nicht funktionieren!“*

- **Ergebnis siehe auch Pkt 2 „Diskussion“:**

„Startwochen“

Wirte, die sich dazu bereit erklären, sind verpflichtet mindestens 14 Tage Wienerwald Weiderind anzubieten und entsprechend zu bewerben.

Für die Startwochen wird der Folder mit einem Aufdruck: „Startwochen Wienerwald Weiderind von 01.XX.2007 bis XX.XX.2007“ versehen.

Eine Kontrolle erfolgt über die Firma Klaghofer: Falls keine Fleischabnahme mehr erfolgt, darf nicht mehr beworben sowie Logos und Folder nicht mehr verwendet werden!

- Nur Wienerwald Weiderindfleisch darf unter Verwendung des Markenzeichens verkauft werden. Dieses sollte in der Speisekarten besonders gekennzeichnet sein und sich von den anderen Gerichten abheben.
- Abgesehen vom „Wienerwald Weiderind“ wird ausschließlich Rindfleisch aus Österreich verwendet!
- In die Speisekarte werden Informationen über das Projekt, die Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald und den Biosphärenpark Wienerwald eingefügt (wird standardisiert gestaltet).
- Der Betrieb informiert seine Mitarbeiter über das Projekt, die Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald und den Biosphärenpark Wienerwald, damit diese die Informationen auch an Kunden weitergeben können.

## **Kontrolle**

- Die Einhaltung der Produktions- und Qualitätskriterien für Gastronomiebetriebe wird durch ein Gremium aus Vertretern des Vereins Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald kontrolliert.

## **Beiträge zur Öffentlichkeitsarbeit**

Teilnehmende Betriebe beteiligen sich an der Bekanntmachung des Projekts „Biosphärenpark Wienerwald Weiderind“ durch:

- Mundpropaganda
- Mitarbeit an gemeinsamen Veranstaltungen wie Weidefeste, Verkostungen, etc.
- Mitwirken an Pressebetreuung und Medienarbeit (Bereitschaft zu Interviews, Fototerminen, etc.)
- Mitwirkung an der Verbreitung von Infomaterial und Medien zum Projekt „Wienerwald Weiderind“ (z.B.: kleine Kochbücher, Rezeptvorschläge, etc. speziell für die aktuell angebotenen Weiderindprodukte), zum Verein Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald und zum Biosphärenpark Wienerwald.

## **Ad 4. Allfälliges**

### **Termin Startwoche**

Für die Wirte wäre ein Beginn der Startwochen in der zweiten Märzhälfte 2007 ideal. Dafür müssten alle Wirtshäuser im Biosphärenpark angeschrieben und zum Mitmachen eingeladen werden (mit Anmeldeformularen). Die Aussendung könnte über die jeweilige Wirtschaftskammer erfolgen. Anmeldungen bei der Firma Klaghofer. Das ÖKL stellt sofern die Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald mit dem Vorschlag einverstanden ist, Werbematerial sowie das Logo digital zur Verfügung.

Bonka erklärt sich bereit, die Wirte in der nördlichen Biosphärenparkregion anzusprechen und bräuchte dazu 15 Anmeldeformulare.

*Steurer stellt klar, dass die heute gemachten Vorschläge noch mit Entscheidungsträgern der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald sowie der Arbeits- und Lenkungsgruppe Wienerwald Weiderind abgestimmt werden müssen. Dafür soll es demnächst eine Abstimmungssitzung geben!*

Wien, am 12.2.2007

B. Steurer; A. Riegler

#### **4.1.6 Protokoll zur 3. Vorbesprechung der Auftaktveranstaltung „Wienerwald Weiderind“**

Anwesend: Fuhrmann, Steurer, Loiskandl, Drexler, Seywerth, Dellisch

Einladungen fristgerecht versendet am 08.02.2007 an alle Adressen der LK, des ÖKL und ausgesuchte Adressen der Presse sowie Wirte und Hoteliers

Weinliste: LK wird Liste samt Weinbeschreibungen heute bzw. morgen mailen

30 Tischkärtchen werden vom ÖKL zur Verfügung gestellt

Landesrat Plank: LK wird nochmals mit Büro Plank Kontakt aufnehmen, ob Zusage ok

Interviews:

Herr Fuhrmann würde beleuchten wollen, wie das Projekt Wienerwald Weiderind gestartet ist und warum und was die Politik an Unterstützung leisten kann und Konsumenten, Bauern, Fleischer und Wirte profitieren können

Landesrat Plank könnte generell auf die Landschaftspflege eingehen

Nach der Powerpoint-Präsentation werden - wie in der Ablaufplanung vorgesehen - zunächst die schon am Projekt Bezirksstelle Mödling Beteiligten (Lechner, Klaghofer und Debeutz) interviewt, dann die Präsidenten und Landesrat Plank

Die Beteiligten sollen schildern, was sie im Rahmen des Projektes tun und wie sie dazu gekommen sind:

Landwirt - Stallungen in den Ortszentren müssen nicht erweitert, Wiesen nicht gemäht werden  
Fleischer - kurze Tiertransportwege; Möglichkeit, das Vieh während der Aufzucht zu beobachten; zu sehen, ob die Kriterien erfüllt werden; Betriebe besichtigen - daher Sicherheit, dass die geforderte Qualität eingehalten werden kann; gute Behandlung des Tieres auf dem kurzen Weg zwischen Landwirt und Fleischerei; Fleischqualität auch durch wenig stressbelastete Schlachtung - bringt enorme Qualitätsverbesserung („Ehrfurcht vor dem Tier“)

Fleischer - Auflagen für Fleischer hoch, daher im ganzen Biosphärenpark nur noch 6-7 schlachtende Fleischer

Konsument - kauft Qualität in der Region mit Produkten aus der Region (de facto Biolandwirte aber ohne Zertifizierung, da keine Pestizide und Düngemittel verwendet werden)

„ökologischer Fußabdruck“ - Gesamtenergiebilanz (inkl. Transport) - u.U. Thema für Vizepräsidentin Meier -Steurer wird Kurzbriefings vorbereiten

Zusammenstellungen der Briefings werden zwischen Steurer und Dellisch abgestimmt

Powerpoint-Präsentation:

Dank an Loiskandl

geringfügige Adaptierungen bei den Untertiteln werden gleich eingearbeitet

Die Bilder sollen statt 7 Sekunden nur 6 Sekunden stehen

eingebaut soll noch ein Foto einer Küche (in Aktion) werden - KD bei Familie Taschler

Menü:

Vorschlag von Bauer wird diskutiert und angenommen, ergänzt um das Dessert: Semmel-schmarren mit Apfelkompott - aus Äpfeln aus dem Biosphärenpark (Loiskandl wird sich um bäuerlichen Lieferanten kümmern) und „Wienerwald Schnitte“ einer Bäuerin aus Pressbaum es wird Fleisch sowohl vom Mastochsen, als auch von der Mastkalbin verwendet

Gläser von Bauer, ausgenommen Aperitivgläser (100 Stk. von Drexler)

Deko durch Silvia Wik (Zusage erteilt) nur in der Mitte, damit ein Eindecken möglich ist einfache Tische

30 Pressemappen werden am Freitag, den 23.02.2007 vom ÖKL beigestellt

Penguinbestellung (für 2 Plakate des ÖKL + erforderliche Anzahl für WK)

13.02.2007

Dr. Karin Dellisch , Wirtschaftskammer Mödling

#### **4.1.7 Ablaufplanung Auftaktveranstaltung**

- ab 18.00 Uhr Eintreffen der Gäste mit Begrüßungstrunk
- 18.30 Uhr Anmoderation Thomas Fuhrmann
- offizielle Begrüßung der Anwesenden gemeinsam durch beide Obleute (Drexler, Seywerth)
- 18.40 Uhr Präsentation mit musikalischer Untermalung
- 18.50 Uhr moderiertes Gespräch mit Landwirt (Lechner), Fleischhauer (Anton Klaghofer) und Wirt (Debeutz)
- 19.10 Uhr moderierte Worte zur Kooperation Wirtschaft-Landwirtschaft durch die Präsidenten (Vizepräsidentin) beider Kammern  
ggf. Kommentar sonstiger hochrangiger Ehrengäste (wie z.B. Plank, ....)
- 19.25 Uhr gemeinsame Verkostung des Wienerwald-Weiderindes und der Biosphärenpark-Weine

(während dessen Möglichkeit für Pressekontakte)

13.02.2007

Dr. Karin Dellisch , Wirtschaftskammer Mödling

## **Weidemanagementpläne Pilotbetriebe**

Gemäß den Qualitäts- und Produktionskriterien müssen alle am Projekt teilnehmenden landwirtschaftlichen Betriebe mit dem Naturschutz zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit soll durch die Erstellung von „Naturschutzplänen“ mit besonderer Berücksichtigung des Weidemanagements erfolgen. Geplant ist die Erstellung und Förderung der Naturschutzpläne im Rahmen des ÖPUL07-13. Da eine Einreichung für einen Naturschutzplan gemäß ÖPUL erst ab 2007 möglich ist, wurden im August 2006 vom Büro AVL, Dr. Harald Rötzer auf allen Pilotbetrieben Vorerhebungen gemacht und provisorische Weidemanagementpläne, die ab 2007 in einen Naturschutzplan gemäß ÖPUL einfließen könnten erstellt. Eine endgültige Fassung ist im Zuge der Naturschutzplanerstellung im Rahmen des ÖPUL in Absprache mit den Bewirtschaftern geplant.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Erstellung von Naturschutzplänen im Rahmen des ÖPUL aus naturschutzfachlichen Gründen auf allen vier Pilotbetrieben grundsätzlich möglich ist.

Provisorische Fassung (anonymisiert) erstellt vom Büro AVL, Dr. Harald Rötzer basierend auf den Ergebnissen der Betriebsbesuche im August 2006.

### **Betrieb 1**

#### **Betriebsspiegel**

Vollerwerbsbetrieb, 2 Arbeitskräfte

13ha Grünland, davon

7ha Kulturweiden

5ha Mähwiesen, 2-mähdig (in Zukunft möglicherweise Mähweiden)

3,5ha Ackerland, davon

2ha Wechselgrünland

5 Mutterkühe, 9 Rinder insg., Fleckvieh x Limousin x Angus

20 Milchziegen

7 Pferde

ca. 1,0 GVE/ha

Biologische Wirtschaftsweise

Betrieblicher Naturschutzplan vorhanden, 12 Fstk. WF

Direktvermarktung: v.a. Ziegenmilchprodukte auf Bauernmärkten (eigene Hofkäserei)

#### **Landschaftselemente und Streuobstbestände**

Feldgehölze, Stufenraine, Einzelbäume, Feuchtwiesen (kleinflächig)

1 Obstbaumreihe auf WF-Fläche, Saft wird teilw. vermarktet

#### **Weideflächen**

Fstk. 13, 16, 23, 27, 28 „Buchberg bei Schutzhaus“, insg. 5,73ha

KG Großraßberg

Trockene Fettweide

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet) – 3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

NICHT in Natura 2000-Gebiet  
Teilnahme an ÖPUL-WF  
Kulturweide mit Koppeln und Pflegeschnitt  
keine Düngung

Fstk. 17, 25, 26, 29, 30, 31 „Buchberg – Steinbründl“, insg. 1,19ha

KG Großraßberg  
Frische Fettweide  
Gefährdung des Biototyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)  
in Biosphärenpark-Pflegezone  
NICHT in Natura 2000-Gebiet  
Teilnahme an ÖPUL-WF bisher auf Teilfl., Rest für 2007 beantragt  
Kulturweide mit Koppeln und Pflegeschnitt  
keine Düngung

### **Weitere naturschutzfachlich wertvolle Feldstücke (nicht begutachtet)**

Fstk. 19, 20, 21, 22, „Wiesen in Knagg“, insg. 4,64ha

KG Getzwiesen  
Frische Fettwiese (überwiegend)  
Gefährdung des Biototyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)  
NICHT in Biosphärenpark-Pflegezone  
in Natura 2000-Gebiet nach VS-Richtlinie (Schutzobjekte Neuntöter, Wespenbussard)  
Teilnahme an ÖPUL-WF  
bisher als Mähwiesen bewirtschaftet (2x Mahd/Jahr), in Zukunft vielleicht Mähweiden  
keine Düngung

Fstk. 32 Apfelböschung, 0,08ha

KG Dörfel (Gerichtsbezirk Neulengbach)  
Trockene Fettwiese mit Obstbaumreihe  
Gefährdung des Biototyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)  
in Biosphärenpark-Pflegezone  
NICHT in Natura 2000-Gebiet  
Teilnahme an ÖPUL-WF  
bisher als Mähwiese bewirtschaftet (2x Mahd/Jahr), in Zukunft vielleicht Mähweide  
keine Düngung

### **Weidemanagementplan (entsprechend den Produktionsrichtlinien)**

Weiden am Buchberg (Fstk. 13, 16, 17, 19, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31)

*Ertragsschätzung: Trockene Fettweiden etwa 4.000 kg TM/ha, Frische Fettweiden etwa 5.000kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher 0,8-1,0 GVE/ha und Jahr*

Kulturweide, Beweidung früh. ab 1.4. längstens bis 30.11.

keine zusätzliche Düngung

Zufütterung mit Grundfutter ab 15.5. nicht mehr erlaubt

max. 1 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)

### **Grundlagen für ÖPUL-Naturschutzplan (2007-2013)**

4 Fstk. im Natura 2000-Gebiet (19, 20, 21, 22), Lebensraumfunktion für Neuntöter und Wespenbussard, daher Teilnahme möglich

NP-Zuschlag für alle Fstk., da gefährdete Biotypen lt. Roter Liste UBA (sowohl Ö-weit als auch in der Region Nordalpen)

### **Option zur Ausweitung der Beweidung**

Fstk. 19, 20, 21, 22, 32

Umstieg auf folgende Auflagen innerhalb der ÖPUL-Maßnahme WF (*vorbehaltlich des Einvernehmens mit der Naturschutzabteilung*)

Mähweide, max. 2x Weide und /oder Mahd und Abtransport des Mähgutes pro Jahr

Mahd frühestens am 5.6.  
keine zusätzliche Düngung

## **Betrieb 2**

### **Betriebsspiegel**

Nebenerwerbsbetrieb, 1 Arbeitskraft

15ha Grünland, davon  
    11,5ha Mähweiden (1 Schnitt + 1 Weidegang)  
    1,5ha Kulturweiden  
    2ha Mähwiesen, 2-mähdig  
1,2ha Ackerland: Wechselgrünland  
0,5ha Waldweide

7 Mutterkühe, 18 Rinder insg., Fleckvieh x Limousin

ca. 0,9 GVE/ha

Teilnahme am „Ökopunkte“-Programm

keine Direktvermarktung

### **Landschaftselemente und Streuobstbestände**

Feldgehölze, Ufergehölzstreifen, Fließgewässer, Einzelbäume, Feuchtwiesen (kleinflächig)  
0,5ha Streuobstbestand (um den Hof)

### **Weideflächen**

#### Fstk. 1 Obere Weide, 6,04ha

KG Kaltenleutgeben

Trockene Fettwiese mit wenigen Einzelgehölzen

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet, als FFH-Lebensraumtyp ausgewiesen

Nutzung als Mähweide, Düngung mit Festmist und Jauche

#### Fstk. 4 Neuer Grund, 1,30ha

KG Kaltenleutgeben

Trockene Fettwiese mit Übergängen zu Frischer Fettwiese (unterer Hangteil) und Feuchter Fettwiese (Mulde)

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

Nutzung als Mähweide, Düngung mit Festmist und Jauche

#### Fstk. 5 Hausweide, 1,13ha

KG Kaltenleutgeben

Trockene Fettwiese, Streuobstbestand auf ca. 0,5ha

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

Nutzung als Mähweide, Düngung mit Festmist und Jauche

#### Fstk. 6 Anger, 0,41ha

KG Kaltenleutgeben

Trockene Fettwiese, 3 Obstbäume randlich  
Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet)  
in Biosphärenpark-Pflegezone  
in Natura 2000-Gebiet  
Nutzung als Mähweide, Düngung mit Festmist und Jauche

Fstk. 9, Hauswiese, 1,85ha

KG Kaltenleutgeben  
Trockene Magerweide mit Einzelbäumen  
Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet) – 3 (gefährdet)  
in Biosphärenpark-Pflegezone  
in Natura 2000-Gebiet  
Kulturweide mit Pflegeschnitt, Düngung mit Festmist und Jauche

Fstk. 11, 12 Rathwiese und Waglechnerwiese, 2,36ha

KG Sittendorf  
Frische Fettwiese, auf steileren Teilflächen Übergänge zu Trockener Fettwiese  
Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)  
NICHT in Biosphärenpark-Pflegezone  
in Natura 2000-Gebiet  
Nutzung als Mähweide, Beweidung etwa 2x in 5 Jahren, Düngung mit Festmist und Jauche

**Weitere naturschutzfachlich wertvolle Feldstücke (nicht begutachtet)**

Fstk. 14 Brandwiese, 1,90ha

in Biosphärenpark-Pflegezone  
in Natura 2000-Gebiet, als FFH-Lebensraumtyp ausgewiesen  
Waldwiese  
Mähwiese, 2-mähdig, Düngung mit Festmist und Jauche

**Weidemanagementplan** (entsprechend den Produktionsrichtlinien)

Mähweiden (Fstk. 1, 4, 5, 6, 11, 12)

*Ertragsschätzung: etwa 4.000–5.000kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher bis 1,0 GVE/ha und Jahr*

Mähweide, max. 2x Weide und /oder Mahd und Abtransport des Mähgutes pro Jahr  
max. 1 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)  
Düngung mit max. 40kg N/ha und Jahr  
Erhaltung der Streuobstbestände

Kulturweide (Fstk. 9)

*Ertragsschätzung: etwa 3.000kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher bis 0,6 GVE/ha*

Kulturweide, Beweidung ganzjährig zulässig  
max. 0,6 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)  
Düngung mit max. 20kg N/ha und Jahr (bzw. 40kg N/ha jedes 2. Jahr)  
Erhaltung der Weidegehölze

**Option zur Teilnahme an ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen**

*(vorbehaltlich des Einvernehmens mit der Naturschutzabteilung)*

Mähweiden (Fstk. 1, 4, 5, 6, 11, 12): bei Festlegung eines frühest möglichen Mähtermins (Richtwert 1.-5.6.) und Verzicht auf Einsaaten möglich

Kulturweide (Fstk. 9): ohne Änderung der derzeitigen Bewirtschaftung möglich

### **Betrieb 3**

#### **Betriebsspiegel**

Vollerwerbsbetrieb, 1 Arbeitskraft, Kombination mit Gasthaus

22ha Grünland, davon

7ha Mähweiden (1 Schnitt + 1 Weidegang)

2ha Hutweide

10ha Mähwiesen, 2-mähdig

2,5ha Mähwiesen 1-2-mähdig, nur wenig gedüngt

0,5ha Mähwiesen, 1-mähdig, keine Düngung

kein Ackerland

ca. 1ha Waldweide

35 Mastschweine

9 Pferde (Noriker)

2 Rinder

2 Esel

*Die Flächen werden gemeinsam mit dem Betrieb von Eva Schöny, Hochroterdstr. 13 beweidet*

*20 ha Grünland*

*7 ha Ackerland (Futtergetreide, ab 2007 4ha Wechselgrünland, bereits eingesät)*

*15 Mutterkühe, 35 Rinder insg., Fleckvieh x Angus*

ca. 0,9 GVE/ha auf beiden Betrieben insg.

Teilnahme am „Ökopunkte“-Programm (*Eva Schöny nur an Reduktion ertragssteigernder Betriebsmittel auf Grünlandflächen*)

Direktvermarktung: Rindfleisch in haushaltsüblichen Mengen und –sortierungen; Rind- und Schweinefleisch sowie Obstprodukte im eigenen Gasthaus

#### **Landschaftselemente und Streuobstbestände**

Hecken, Feldgehölze, Ufergehölzstreifen, Fließgewässer, Einzelbäume, Feuchtwiesen

0,4ha Streuobstbestand (um das Gasthaus): hoher Totholzanteil

#### **Weideflächen**

Fstk. 1 Hauswiese, 1,91ha

KG Hochroterd

Teilfl. mit Streuobstbestand, Teilfl. mit Wiesenvegetation (Wechselfeuchte Fettwiese), Großteil der Fläche stark vertreten mit kleinflächigen Hangrutschungen

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): auf Teilflächen mit intakter Wiesenvegetation: 2 (stark gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

ganzjährige Beweidung mit Zufütterung, keine zusätzliche Düngung

Fstk. 9 Vorderer Langer Berg, 4,10ha

KG Kaltenleutgeben

Frische Fettweide

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

besondere ornithologische Bedeutung: Wachtelkönig

Nutzung als Mähweide mit 5 Koppeln, keine zusätzliche Düngung

Fstk. 11 Ulmstahl, 1,41ha

KG Kaltenleutgeben

Wechselfeuchte Fettweide mit kleinflächiger Nassstelle (Waldbinsensumpf)

Gefährdung des Biototyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet) – 3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet, als FFH-Lebensraumtyp ausgewiesen

besondere ornithologische Bedeutung: Wachtelkönig

Nutzung als Mähweide: ca. 10 Stk. Jungvieh und 3 Pferde 2x jährlich 3 Wochen lang, gelegentlich Mahd anstelle einzelner Weidegänge

keine zusätzliche Düngung

Hutweide Wassergspreng, ca. 2ha

KG Weißenbach bei Mödling

Wechselfeuchte Fettweide

Gefährdung des Biototyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet) – 3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet, als FFH-Lebensraumtyp ausgewiesen

Nutzung als Hutweide: 3 Pferde von Ende Mai bis Ende Oktober

bisher nicht im MFA angegeben

Fstk. 20 Stierwiese, 4,25ha

KG Hochroterd

Frische Fettwiese (kleinflächig untergeordnet Bürstlingrasen)

Gefährdung des Biototyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

Nutzung als Mähweide mit flexibler Unterteilung

**Weitere naturschutzfachlich wertvolle Feldstücke (nicht begutachtet)**

weitere Mähwiesen-Feldstücke beider Betriebe

**Weidemanagementplan** (entsprechend den Produktionsrichtlinien)

Hauswiese (Fstk. 1)

Beweidung ganzjährig zulässig

keine zusätzliche Düngung

Erhaltung des Streuobstbestandes

Sanierung von Hangrutschungen

Mähweide Kaltenleutgeben (Fstk. 9, 11)

*Ertragsschätzung: etwa 4.000-5.000kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher bis 1 GVE/ha*

Mähweide, max. 2x Weide und /oder Mahd und Abtransport des Mähgutes pro Jahr

max. 1 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)

keine zusätzliche Düngung

Erhaltung der Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume

Hutweide Wassergspreng

*Ertragsschätzung: etwa 4.000kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher bis 0,6 GVE/ha*

Kulturweide, Beweidung früh. ab 15.5., längstens bis 15.11.

max. 0,8 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)

keine zusätzliche Düngung

Auszäunung der Nassstelle

Fstk. 2, 4 Wechselgrünland

KG Hochroterd

*Ertragspotenzial bis 7.000kg TM/ha bei entsprechender Einsaat in den nächsten Jahren  
neu eingesäte Ackerflächen neben Fstk. 20*

Wechselgrünland

Mähweide, max. 3x Weide und/oder Mahd und Abtransport des Mähgutes pro Jahr

max. 1,4 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)

Düngung mit max. 60kg N/ha und Jahr

Stierwiese (Fstk. 20)

*Ertragsschätzung: etwa 5.000kg TM/ha*

Mähweide, max. 2x Weide und /oder Mahd und Abtransport des Mähgutes pro Jahr

max. 1 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)

Düngung mit max. 40kg N/ha und Jahr

### **Option zur Teilnahme an ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen**

*(vorbehaltlich des Einvernehmens mit der Naturschutzabteilung)*

Streuobstwiese (Teilfl. von Fstk. 1), ca. 0,4ha: Kulturweide mit ganzjähriger Beweidung, Baumanzahl erhalten, ökologisch wertvolle Strukturen (absterbende Baumteile, Baumhöhlen etc.) erhalten

Mähweiden (Fstk. 9, 11 von Hubert Schöny, Fstk. 20 von Eva Schöny): bei Festlegung eines frühest möglichen Mähtermins (Richtwert 1.-5.6.) möglich

Hutweide Wassergspreng: ohne Änderung der derzeitigen Bewirtschaftung möglich (Anmeldung im MFA mit mind. 5-jährigem Verpflichtungszeitraum erforderlich)

Wechselgrünland

eventuell bei Nutzung von Teilen der Ackerfläche als „begrünte Ackerfläche mit Mähwiesen- oder Mähweidenutzung“ und Verwendung regional produzierten Saatguts

### **Betrieb 4**

#### **Betriebsspiegel**

Vollerwerbsbetrieb, 2 ARbeitskräfte

30ha Grünland, davon

15ha Mähweide (1 Schnitt + 1 Weidegang)

3ha Hutweide

1,5ha Hutweide

9ha Mähwiesen, 2-mähdig (in sehr guten Jahren auch 3-mähdig)

1ha Mähwiesen, 1-mähdig, keine Düngung

12ha Ackerland, davon

7ha Klee gras

ca. 5ha Waldweide

21 Milchkühe, 4 Mutterkühe, 70 Rinder insg.

ca. 1,0 GVE/ha

Teilnahme am „Ökopunkte“-Programm

Direktvermarktung: Schnaps, geringe Mengen Milch und Rindfleisch (überwiegend Ab-Hof)

#### **Landschaftselemente und Streuobstbestände**

Hecken, Feldgehölze, Ufergehölzstreifen, Fließgewässer, Einzelbäume, Trockenrasen, Feuchtwiesen

Bemerkenswerte Wildobstbestände in den Feldgehölzen (Dirndelstrauch, Elsbeere, ...)

ca. 1ha Streuobstbestand (am Ortsrand von Nöstach)

## **Weideflächen**

### Fstk. 8 Große Wiese Mitte, 3,96ha

KG Nöstach

Frische Fettwiese

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

Nutzung als Mähweide, Düngung mit Festmist und Gülle

### Fstk. 9 Garten, 1,99ha

KG Nöstach

Frische Fettweide mit Streuobstbestand auf Teilfläche (0,63ha)

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

Kulturweide, gelegentlich Festmistdüngung

### Fstk. 11 Vogelwiese-Judenfeld, 3,44ha

KG Nöstach

Frische Fettwiese, hangaufwärts Trockene Fettweide, 2 Feldgehölze

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet), auf Teilfläche 2 (stark gefährdet)-3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

Nutzung als Mähweide, Düngung mit Festmist und Gülle

### Fstk. 24 Obere Hutweide, 1,09ha

KG Nöstach

Wechselfeuchte Fettweide

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet)-3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

Hutweide, Beweidung gemeinsam mit der angrenzenden Waldweide und Fstk. 25: 8 Stk.

Jungvieh 2x im Jahr)

Pflegeschnitt mit Mulcher auf flachen Teilflächen

### Fstk. 25 Mittlere Hutweide, 0,32

KG Nöstach

Mäßig verbuschte Grünlandbrache

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet)

in Natura 2000-Gebiet

Hutweide, Beweidung gemeinsam mit der angrenzenden Waldweide und Fstk. 25: 8 Stk.

Jungvieh 2x im Jahr)

etwa alle 5 Jahre werden Sträucher geschwendet

### Fstk. 26 Untere Hutweide, 3,02ha

KG Nöstach

Trockene Fettweide mit zahlreichen Einzelbäumen

Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 2 (stark gefährdet)-3 (gefährdet)

in Biosphärenpark-Pflegezone

in Natura 2000-Gebiet

Kulturweide (2007 ausnahmsweise auch Heuwerbung)

### Fstk. 28 Große Wiese Berg, 3,17ha

KG Nöstach

Frische Fettwiese (überwiegend), hangaufwärts Wechselfeuchte Fettwiese, einige Obstbäume und randliche Hecken  
Gefährdung des Biotoptyps nach UBA (Ö-weit): 3 (gefährdet), auf Teilflächen 2 (stark gefährdet)  
in Biosphärenpark-Pflegezone  
in Natura 2000-Gebiet  
überwiegend Nutzung als Mähweide, Düngung mit Festmist und Gülle; Teilfläche 1-mähdige Mähwiese, keine Düngung (ca. 0,3ha)

**Weitere naturschutzfachlich wertvolle Feldstücke (nicht begutachtet)**  
weitere Mähwiesen-Feldstücke

**Weidemanagementplan** (entsprechend den Produktionsrichtlinien)

Mähweiden (Fstk. 8, 11, Großteil von 28)

*Ertragsschätzung: etwa 5.000-6.000kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher bis 1,2 GVE/ha*  
Mähweide, max. 3x Weide und /oder Mahd und Abtransport des Mähgutes pro Jahr  
max. 1,2 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)  
Düngung mit max. 60kg N/ha und Jahr  
Erhaltung der Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume

Streuobstweide (Fstk. 9)

*Ertragsschätzung: etwa 5.000 kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher bis 1,0 GVE/ha*  
Kulturweide, Beweidung ganzjährig zulässig  
max. 1,0 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)  
Düngung mit max. 20kg N/ha und Jahr (bzw. 40kg N/ha jedes 2. Jahr)  
Erhaltung des Streuobstbestandes

Hutweiden (Fstk. 24, 25)

*Ertragsschätzung: etwa 3.000-4.000kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher bis 0,8 GVE/ha*  
Hutweide, Beweidung früh. ab 1.5., längstens bis 30.11.  
max. 0,8 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches) auf beiden Fstk. insgesamt  
keine zusätzliche Düngung  
Erhaltung der Offenfläche durch Schwendungsmaßnahmen bei Bedarf

Kulturweide (Fstk. 26)

*Ertragsschätzung: etwa 3.000-4.000kg TM/ha, Weidebesatzstärke daher bis 0,8 GVE/ha*  
Kulturweide, Beweidung früh. ab 15.5., längstens bis 15.11.  
max. 0,8 GVE/ha und Jahr (Führung eines Weidetagebuches)  
Düngung mit max. 20kg N/ha und Jahr (bzw. 40kg N/ha jedes 2. Jahr)  
Erhaltung der Weidegehölze

**Option zur Teilnahme an ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen**

*(vorbehaltlich des Einvernehmens mit der Naturschutzabteilung)*

Mähweiden (Fstk. 8, 11, Großteil von 28) bei Festlegung eines frühest möglichen Mähtermins (Richtwert 1.-5.6.) möglich

Kulturweiden, Hutweiden, Streuobstweide, einmähdige Wiese (Fstk. 9, 24, 25, 26, Teilfläche von 28): ohne Änderung der derzeitigen Bewirtschaftung möglich

weitere Streuobstwiesen: vorbehaltlich einer positiven Begutachtung möglich

## **5. Anhänge**